

Die antischiitische Ideologie von al-Qā'ida im Irak und ihre Akzeptanz in der arabischen Öffentlichkeit

1. Hinführung zum Thema

Die Vorstellungen unter militanten Islamisten darüber, wer ihr hauptsächlichster Feind sei und was die primären Ziele ihres Kampfes seien, befinden sich in kontinuierlicher Entwicklung. Als Ausgangspunkte dieser Entwicklung können zwei Konzepte verstanden werden, die sich zueinander polar verhalten.

Das ist zum einen die Vorstellung, dass der Kampf gegen den sogenannten „fernen Feind“ die Priorität habe. Dieses Konzept entstand vor dem Hintergrund der sowjetischen Besetzung Afghanistans. Sein klassischer Protagonist war der Palästinenser ' Abdallāh ' Azzām, der Chefideologe der arabischen Freiwilligen im Afghanistankrieg. Er erklärte, in jedem Fall, in dem ein gegenwärtig oder auch nur ehemals muslimisches Land von Nichtmuslimen beherrscht sei, werde der Jihad gegen die Besatzer zur individuellen religiösen Pflicht eines jeden Muslims (farḍ ' aīn), und zwar in der gesamten islamischen Welt (vgl. Steinberg 2005_1: 37ff.). Das Konzept ist panislamisch ausgerichtet und insofern supranational. Jedoch handelt es sich bei diesem Kampf im Grunde um einen klassischen Guerillakrieg, der in einem bestimmten Land gegen einen tatsächlichen (oder auch nur vermeintlichen) Besatzer geführt wird.

Den Gegenpol bildet die Vorstellung, dass der Kampf gegen den „nahen Feind“ vorrangig sei. Sie wurde explizit so formuliert von Muḥammad ' Abd as-Salām Farrāğ, dem Autor der Schrift „al-farīda al-ğā'iba“, die als das „Glaubensbekenntnis“ der Sadat-Attentäter bezeichnet wird (vgl. Jansen 1986: 151). In Analogie zur Mongolenfatwa Ibn Taīmīyas erklärt Farrāğ darin die gegenwärtigen Herrscher in den muslimischen Ländern zu Apostaten, da sie nicht auf Basis der šarī'a regierten (vgl. Jansen 1986: 169ff.). Nicht der Kampf gegen den westlichen Imperialismus oder Israel, sondern der Sturz dieser Herrscher sowie die Errichtung einer „islamischen Ordnung“ müsse der Startpunkt des Kampfes sein (vgl. Jansen 1986: 192f.). Die paradigmatische Form dieses Kampfes, wie Farrāğ ihn sich vorstellte, ist der Staatsstreich, die gezielte, direkte Aktion gegen den Herrscher in einem konkreten Land.¹

In der Strategie der al-Qā'ida, wie sie in den Erklärungen von 1996 und vor allem 1998 verkündet wird, dominiert auf den ersten Blick der Kampf gegen den fernen Feind. Die politischen Interventionen der westlichen „Kreuzzügler“, insbesondere der USA, werden als Grundübel der gesamten muslimischen Welt ausgemacht. Deshalb wird 1996 der Jihad gegen die USA, in der

¹ Alle anderen Kampfformen werden von Farrāğ explizit widerlegt (Gründung einer Partei, gewaltlose Propaganda, Auswanderung (hiğra) mit dem Ziel einer späteren Rückkehr nach dem Vorbild des Propheten, vgl. Jansen 184ff.). In Paragraph 118 der farīda deutet er unter der Überschrift „ein wichtiger Punkt“ sogar genau die Methode an, die die Attentäter dann auch tatsächlich anwendeten. Er spricht dort davon, dass es einem Muslim erlaubt sei, die Reihen der „ungläubigen Armee“ zu durchdringen, wenn dies „für die Muslime von Vorteil sei“ (ebenda, 215f.).

Erklärung von 1998 zusätzlich auf der gesamten Erde das Töten von Amerikanern (Zivilisten und Militärs) zur *farḍ ʿ aīn* erklärt (vgl. Ibrahim 2007: 13). Dies gelte, bis die USA ihre gesamte Präsenz in der muslimischen Welt beendet habe, militärisch wie politisch (Unterstützung für Israel und arabische Regimes, militärische Präsenz v.a. in Saudi-Arabien). Nach Ansicht von Steinberg lag dieser Ausrichtung der Gedanke zugrunde, ohne die Unterstützung der USA würde es den Jihadisten in den einzelnen arabischen Ländern leichter fallen, ihre eigenen Regierungen zu stürzen. Insofern sei die augenscheinlich globale Ausrichtung auf den „fernen Feind“ lediglich ein Mittel zum eigentlichen lokalen Zweck, der Bekämpfung des „nahen Feindes“ in den Heimatländern der Islamisten (vgl. Steinberg 2005_1: 62ff.).

Die Strategie von *al-Qāʿ ida* ist jedoch nicht nur eine Art „Synthese“ der Konzepte von *ʿ Azzām* und *Farrāḡ*, sondern sie stellt ihnen gegenüber auch eine Entgrenzung dar, und zwar in zweifacher Hinsicht. Zunächst handelt es sich um eine territoriale Entgrenzung: Das Kampffeld ist nicht ein bestimmtes Land oder eine Gruppe von Ländern, in denen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind (nichtmuslimische Besatzung, Herrschaft eines „Apostaten“), sondern explizit die gesamte Erde. Die zweite Entgrenzung ist moralischer Natur. Es geht darum, ALLE Amerikaner zu töten, die man töten kann. Ein Unterschied zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten wird nicht gemacht.

Im Zuge der amerikanischen Besetzung des Irak seit 2003 ist nun speziell bei *al-Qāʿ ida* im Irak (AQI) eine ideologische Verschiebung im Feindspektrum zu verzeichnen. Gemeint ist damit die antischiitische Stossrichtung, die AQI besonders in Gestalt ihres im Juni 2006 getöteter Führers *Abū Muṣʿ ab al-Zarqāwī* ihrem Kampf im Irak gegeben hat.

In der vorliegenden Arbeit geht es zunächst darum, dieses neue Feindbild vorzustellen.

Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Welche Ziele verfolgt der Kampf, und welche Methoden werden zu ihrer Erreichung propagiert? Wie werden Ziele und Methoden legitimiert?

Und inwieweit stellt diese Ideologie im Vergleich zum Kampfkonzept der „alten“ *al-Qāʿ ida* eine Weiterentwicklung dar?

In einem zweiten Schritt geht es dann um die Akzeptanz dieser Ideologie in der arabischen Öffentlichkeit. Dies geschieht anhand eines konkreten Ereignisses, nämlich einer Serie von 3 miteinander koordinierten Selbstmordattentaten am 28.7.2008 auf eine Prozession schiitischer Besucher des Grabes von *Mūsā al-Kāzīm*, des siebten Imams der Zwölferschia. Untersucht werden die Leserkommentare zu den das Ereignis betreffenden Artikeln auf den Homepages der Fernsehsender *al-ʿ Arabīya* und *al-Ġazīra*. Ziel dabei ist, herauszufinden, welche der Ideen von AQI in den Kommentaren reproduziert werden, und wie gross eigentlich das Potential dieser Ideen ist, wie viele Menschen also dieses Konzept unterstützen.

2. Die antischiitische Propaganda von AQI

2.1. Die Voraussetzungen für die anti-schiitische Ausrichtung der AQI

Der Hass auf die Schiiten ist grundsätzlich in der al-Qā'ida-Ideologie angelegt. Das liegt vor allem an ihrer starken Affinität zum saudischen Wahhabismus (vgl. Steinberg 2005_1: 143). Die Wahhabiten betrachten die Schiiten als Ungläubige und haben im Verlaufe der (Vor-)geschichte Saudi-Arabiens mehrfach gegen sie gekämpft (vgl. Steinberg 2005_2: 539f.). Dennoch stand der Kampf gegen die Schiiten nie auf der Agenda der al-Qā'ida-Führung um Bin Lādin und Zawāhirī.

Dass dies sich heute bei AQI grundlegend geändert hat, beruht u.a. auf der Konfliktkonstellation im Irak. Diese hat dazu beigetragen, das antischiitische Potential in der Ideologie des militanten sunnitischen Islamismus freizusetzen.

Ausgangspunkt des Kampfes der Widerstandsgruppen im Irak war zwar der Kampf gegen die amerikanischen Besatzer, aber die Ausweitung des Feindbildes auf schiitische Politiker und Parteien ergab sich nach Ansicht von Steinberg fast zwangsläufig (vgl. Steinberg 2005_1: 205). Denn einerseits waren (und sind) die meisten Widerstandskämpfer (arabische) Sunniten, weil vor allem sie diejenigen waren, die sich als Verlierer der Nachkriegsordnung in ihrem Land sahen. Andererseits versprachen die Führungskader der schiitischen Parteien wie auch grosse Teile der schiitischen Bevölkerung sich zunächst Positives von dem neuen Staat und engagierten sich demzufolge für die neue politische Ordnung (Teilnahme an Wahlen etc.). Schiiten (wie auch Kurden) stellen deshalb einen Grossteil der Angehörigen der neuen Polizei bzw. Armee, die in zunehmendem Maße in die Bekämpfung der Aufständischen mit einbezogen wird.

Entsprechend findet sich konfessionalistische Rhetorik bei allen Widerstandsgruppen, und zwar in alarmierend zunehmender Schärfe (vgl. Kimmage/ Ridolfo 2007: 68ff). AQI und besonders Zarqāwī gelten jedoch als die wichtigste treibende Kraft für die zunehmende sunnitisch-schiitische Polarisierung im Irak (vgl. crisis group 2006_2: 14).

2.2. Das Vokabular

Zarqāwī benutzt in seinen veröffentlichten Statements anstatt des Begriffs „Schiit“ überwiegend den Ausdruck „rāfiḍa/ rawāfiḍ“ (wörtl. „Verweigerer“). Dies ist ein historischer Begriff, der im Verlauf der muslimischen Geschichte sowohl für die frühen Schiiten (die „Proto-Imāmīya“, vgl. Kohlberg 2008) als auch später für die Zwölferschiiten benutzt wurde, wie auch für andere, oft extremere schiitische Glaubensrichtungen. Ursprünglich im abwertenden Sinne konzipiert, wurde er von Schiiten selbst zeitweise als ehrender Terminus gebraucht, z.B. als Bezeichnung für diejenigen, die sich weigerten, nach Muḥammads Tod vom „rechten Weg“ abzugehen. Im modernen Kontext wird der Ausdruck meist in polemischer Bedeutung auf die Zwölferschia bezogen (vgl. Kohlberg 2008). So offenbar auch im Irak: Crisis Group zitiert einen Iraker mit den Worten „everybody knows that when

Zarqāwī talks about killing the rawāfiḍ he is talking about killing Shiites“ (crisis group 2006_1: 19). Eine andere historisch konnotierte Bezeichnung für die Shiiten, die Zarqāwī häufig verwendet, ist „die Enkel von Ibn al-ʿ Alqamī“, besonders prominent in seiner Ansprache „wa ʿ āda aḥfād Ibn al-ʿ Alqamī“ („die Enkel von Ibn al-ʿ Alqamī sind zurückgekehrt“, Zarqāwī 2005_3). Dies bezieht sich auf den schiitischen Wesir des letzten Abbasidenkalifen, der im Jahre 1258 den Mongolen (at-tatār) durch Verrat die Einnahme Bagdads ermöglicht haben soll (tatsächlich ist das Ausmass seiner Kooperation mit den Mongolen umstritten, vgl. Boyle 2008). Die Aussage, die Enkel dieses Mannes seien „zurückgekehrt“, macht das präsentistisch-zyklische Geschichtsverständnis deutlich, das salafistisches Denken allgemein auszeichnet, nicht nur in seiner jihadistischen Variante, wie Zarqāwī oder auch Bin Lādin sie repräsentieren. Die Vorstellung, der gegenwärtige Konflikt sei einfach nur das jüngste Glied in einer Kette von Auseinandersetzungen mit einem Gegner, der im Verlauf der Geschichte immer derselbe geblieben ist (bei Zarqāwī: die Enkel von Ibn al-ʿ Alqamī, bei Bin Lādin: die Kreuzfahrer), bildet gewissermassen das negative Gegenstück zur positiven Orientierung an der idealisierten Frühzeit des Islam.

2.3. Die Shiiten als Hauptfeind

Im Februar 2004 konnten die Amerikaner einen Brief von Zarqāwī abfangen, der an Zawāhirī und Bin Lādin gerichtet war. Darin beschreibt er seine Einschätzung der aktuellen Lage des Kampfes im Irak. Nach einer sehr kurzen Einlassung über die Kurden (die hier nicht von Interesse ist) beginnt der Teil, der sich mit den „rāfiḍa“ befasst, mit einer Schimpfkanonade: „Die rāfiḍa sind „das unüberwindliche Hindernis, die lauernde Natter, der Skorpion der List und der Bösigkeit“ (Zarqāwī 2004 : 57). Das Schiitentum (at-tašayyūʿ), so Zarqāwī weiter, sei eine Religion, die nichts mit dem Islam gemein habe. Als Beleg für diese Behauptung zählt er eine Reihe von Anklagepunkten auf (vgl. Zarqāwī 2004: 58), die sämtlich aus dem Kanon der klassischen anti-schiitischen Literatur der Sunniten stammen (vgl. Bar 2005: 90f.). Dies sind z.B. „offenkundiger širk“, also Heidentum, das sich ausdrückt in „Verehrung von Gräbern“ und „Umkreisung von Grabmälern“ (bezieht sich auf die Pilgerreisen zu den Gräbern der Imame) sowie „Für-Ungläubig-Erklären der Prophetengefährten“ (takfir as-ṣaḥāba), gemeint ist die historische Verfluchung der Shiiten gegenüber den ersten drei Kalifen sowie aller übrigen Prophetengefährten, die nicht ʿ Alī unterstützten (vgl. Ende 2005: 72f.). Weiterhin „Schmähung der Mutter der Gläubigen“, womit ʿ Āʿiṣa gemeint ist, die gegen ʿ Alī in den Kampf gezogen war (vgl. Ende 2005: 73.). Ausserdem nennt Zarqāwī „Verfälschung (taḥrīf) des Korans“, was sich auf zwei Suren bezieht, die den Führungsanspruch ʿ Alīs belegen und die die Shiiten fälschlicherweise in den Koran integriert haben sollen (vgl. Bar 2005: 91) und die Vorstellung von der „Unfehlbarkeit (ʿ iṣma) der Imame“.

Den Shiiten wird ein historisch bedingter, unauslöschlicher Hass auf die Sunniten unterstellt: „diejenigen, die davon träumen, dass der Schiit das historische Erbe und den alten, schwarzen Hass

auf die nawāṣib, wie sie sie nennen, vergessen kann, bilden sich etwas ein“ (Zarqāwī 2004: 58).

Nawāṣib = “Einsetzer“ ist ein schiitisches Schimpfwort für Sunniten, also das Pendant zu Rawāfiḍ (vgl. Ende 2005: 70). Im weiteren Verlauf des Briefes heisst es dann:

„Die rāfiḍa haben einen geheimen Krieg gegen die ahl al-islām erklärt, sie sind der nahe, gefährliche Feind der ahl as-sunna, und wenn die Amerikaner auch ein Hauptfeind sind, so ist doch die Gefahr durch die rāfiḍa grösser, ihr Schaden ist schlimmer, tödlicher für die Umma als derjenige der Amerikaner“ (Zarqāwī 2004: 69).

Abgesehen von der Frage, wie ein erklärter Krieg geheim sein kann, sind damit schon vier wesentliche Punkte der anti-schiitischen Programmatik von AQI beisammen. Diese tauchen - in wechselnder Gewichtung- in sämtlichen Veröffentlichungen Zarqāwīs auf:

1. Die Schiiten sind keine Muslime, sondern muṣṣrikūn („Beigeseller“, d.h. Heiden). Sie sind im Grunde nicht einmal Menschen, sondern giftige Tiere.
2. Die Schiiten hassen die ahl as-sunna, und dieser Hass ist „historisch ererbt“.
3. Die Schiiten führen Krieg gegen die ahl as-sunna, die den wahren Islam darstellen.
4. Sie, nicht die Amerikaner, sind der eigentliche Hauptfeind.

In Übereinstimmung mit diesem vierten Punkt nimmt dann auch die Darstellung der geplanten Vorgehensweise gegenüber den Schiiten den grössten Raum ein, wogegen die Kurden und die Amerikaner in wenig mehr als einem Satz abgehandelt werden. Der Kampf gegen die Schiiten gilt Zarqāwī als „der Schlüssel zur Veränderung. Ich meine, dass ein Abzielen auf sie und der Angriff gegen sie in der religiösen und militärischen Tiefe sie aufscheuchen wird, damit sie ihre Tollwut (kalab) gegen die ahl as-sunna zeigen“ (Zarqāwī 2004: 67f.).

2.4. Die Bürgerkriegsstrategie

Im weiteren Verlauf des Briefes beschreibt Zarqāwī seine geplante Vorgehensweise im Detail. Sie läuft darauf hinaus, einen Bürgerkrieg vom Zaun zu brechen, um schliesslich einen möglichst grossen Solidarisierungseffekt unter den Sunniten zu erreichen. Nur so könnten sich die „muḡāhidīn“ nämlich angesichts der gegenwärtig schwierigen Lage überhaupt im Land halten.

Die Situation sei so, dass die rāfiḍa in den Uniformen der Polizei und der Sicherheitskräfte unter dem Vorwand des Kampfes gegen Reste der ba‘ ʿt und „Terroristen“ mit der Liquidierung der Sunniten begonnen hätten. Der Kampf gegen sie sei schwierig, da zwar das Herz der Sunniten mit den „muḡāhidīn“ sei, sie jedoch nur schwer zu aktiver Hilfe zu bewegen seien. Die einzige Lösung bestehe darin, Geistliche, Militärs und andere Führungskader der rāfiḍa so lange anzugreifen, bis diese zurückschlugen. Möglichen Einwänden entgegnet er:

„Vielleicht sagt jemand, dass in dieser Sache Übereilung und Leichtsinn ist, und das Führen der Umma in einen Kampf, für den sie nicht bereit ist, der Widerwillen erregt und Blutvergiessen bringt. Dies ist genau das, was wir wollen, da in unserer heutigen Situation keine maṣāliḥ und mafāsīd mehr existieren (das bezieht sich auf die Abwägung zwischen Nutzen = maṣlaḥa und Schaden = mafasada einer Handlung für die Gemeinschaft der

Muslimen, H.J.). Die rāfiḍa haben alle diese Maße zerstört.² Wahrlich, Gottes Religion ist teurer als Leben... Es soll Blut vergossen werden, und wer gut war, den werden wir zur Ruhe bringen und schnell in sein Paradies befördern“ (CPA/ Zarqāwī 2004: 6).

Erst in einer solchen Lage, so Zarqāwī, „können wir die Karten neu mischen“ (CPA/ Zarqāwī 2004: 7). Denn dann werde die Regierung und auch die Amerikaner ihre Kontrolle über die Situation verlieren. Die USA würden sich dann auf die Seite der rāfiḍa stellen, worauf sich viele sunnitische Regionen auf die Seite der „muğāhidīn“ stellen würden. Als Zeitpunkt für den Beginn einer Angriffskampagne („Stunde Null“) nannte er „ungefähr 4 Monate, bevor die versprochene Regierung“³ gebildet werde (CPA/ Zarqāwī 2004: 6).

Wie Steinberg vermerkt, fanden fast genau zu dem Zeitpunkt, zu dem nach diesem Brief ein Angriff zu erwarten war, auch tatsächlich Bombenanschläge statt, und zwar am 2.3. 2004 auf die schiitischen ʿāšūra-Feierlichkeiten bei den Schreinen der Imame Ḥussaīn und Mūsa al-Kāzīm in Kerbala bzw. Bagdad (vgl. Steinberg 2005_1: 226). Seither hat es zahlreiche weitere Bombenangriffe, oft von Selbstmordattentätern, auf Heiligtümer bzw. auf religiöse Prozessionen der Schiiten wie auch in schiitischen Wohnvierteln gegeben.

Die in diesem Kapitel diskutierten Passagen des Briefes sind insofern interessant, als ein hoher Funktionär von AQI (Abū Anas aš-Šāmī) ihre Authentizität bestritten hat (vgl. Zarqāwī 2004: 54f.). Sie seien von den Amerikanern, die den Brief abfingen und veröffentlichten, in betrügerischer Absicht eingefügt worden. Die Existenz des Briefes an sich dementierte aš-Šāmī jedoch nicht.⁴

Es kann an dieser Stelle nicht final entschieden werden, ob seine Behauptung zutrifft. In jedem Fall gilt, dass er die Hetze gegen die Schiiten, die im vorhergehenden Kapitel vorgestellt wurde, keineswegs bestreitet. Er bestreitet auch nicht die Behauptung, dass der Angriff auf die Schiiten vorrangig sei. Die Prämissen der Strategie wie auch die Strategie selbst scheinen also im Grundsätzlichen für ihn „ganz in Ordnung“ zu sein. Für AQI „imageschädigend“ und daher unbedingt zu dementieren sind lediglich die in diesem Kapitel vorgestellten Details: Erstens alle Absätze, die auf eine strategische Defensive der AQI verweisen. Zweitens der allzu klar durchscheinende Zynismus, der z.B. in Äusserungen wie „wer gut war, den werden wir schnell in sein Paradies befördern“ zum Vorschein kommt und der Skrupellosigkeit auch gegenüber dem Töten von Sunniten erkennen lässt. Daher sieht er sich veranlasst zu schreiben: „es ist nicht möglich, dass wir einen sunnitischen Muslim töten“ (zit. n. Zarqāwī 2004: 55).

² Eine Grundregel im islamischen Recht besagt, dass die Abwägung maṣlaḥa/ mafsada bei jeder der šarīʿa gemässen Handlung zugunsten der maṣāliḥ ausfallen soll (vgl. Krawietz 2002: 224). Indem Zarqāwī dies kurzerhand für nichtig erklärt, erklärt er im Grunde, dass er jetzt alles tun kann, was er will.

³ Mit der Regierung ist die irakische Übergangsregierung gemeint, die am 30.6. 2004 ihr Amt antreten sollte (und auch antrat).

⁴ Daher wurde der Text auch in eine vom jihadistischen Webforum al-burāq edierte Gesamtausgabe der Reden Zarqāwīs aufgenommen, jedoch unter Auslassung der in diesem Kapitel diskutierten Abschnitte, mit dem Hinweis, man habe die Teile herausgenommen, um die Fälschungen nicht weiterzuverbreiten. Man kann also den bei al-burāq erschienenen Text quasi als

2.5. Das Problem der Tötung von Zivilisten

Wie die International Crisis Group in einer Untersuchung über den Diskurs der irakischen Widerstandsgruppen feststellt, bekennt AQI sich in der Regel nicht zu Angriffen, die sich explizit gegen die schiitische Zivilbevölkerung richten. Es habe nach einigen solcher Attacken sogar direkte Dementis von AQI gegeben (crisis group 2006_1: 19f. und Fn 151). Ausdrückliche Bekenntnisse gibt es dieser Untersuchung zufolge von seiten AQIs lediglich zu Aktionen gegen die schiitischen Milizen, also die zum SCIRI (Supreme Committee for the Islamic Revolution in Iraq, inzwischen umbenannt in Supreme Islamic Iraqi Council=SIIC) gehörende Badr-Organisation (munazzamat badr), die auch unter ihrem früheren Namen Badr-Korps (faiqa badr) bekannt ist. Des Weiteren die Mahdi-Armee (ğaiš al-mahdī), die dem Kleriker Muqtadā aš-Šadr untersteht.

Dieser Sachverhalt gilt für alle anderen sunnitischen Widerstandsgruppen ebenso. Der Grund dafür ist schlicht der, dass Aktionen, die sich explizit gegen die Zivilbevölkerung richten, schwerer zu legitimieren sind. Bei Aktionen gegen Badr und die Mahdi-Armee hingegen ist das Akzeptanzpotential in der sunnitischen community innerhalb und ausserhalb des Irak grösser. Denn v.a. das Badr-Korps als militärischer Arm der grössten Regierungspartei SCIRI stellt einen grossen Teil der Polizei und auch der Nationalgarde (die neue Armee des Irak). Es ist für einen guten Teil der anti-sunnitischen Gewalt verantwortlich, die sich u.a. als Reaktion auf die anti-schiitischen Attacken ergaben (vgl. crisis group 2006_2: 17f.).

Es lässt sich natürlich nicht nachweisen, dass AQI wirklich für alle Angriffe auf schiitische Zivilisten verantwortlich ist. Grundsätzlich kommen dafür auch andere Gruppen in Frage. Wenn man allerdings die oben dargelegte Strategie und den Ton der erwähnten Hetzreden berücksichtigt, ist es nicht verwunderlich, wenn Viele innerhalb und ausserhalb des Irak diese Angriffe der AQI zuschreiben (vgl. crisis group 2006_2: 14f.). So wohl auch der ehemalige geistige Mentor Zarqāwī, der radikale jordanische Geistliche Abū Muḥammad al-Maḡdisī. In einem Interview, das al-Ğazīra am 5.7.2005 ausstrahlte, kritisierte er Zarqāwīs Vorgehen gegen die schiitische Zivilbevölkerung. Es gebe keine Rechtfertigung für die Angriffe auf das „einfache schiitische Volk“ bzw. die heiligen Stätten und Moscheen der Schiiten. Die schiitischen Laien seien wie die sunnitischen (vgl. Kazimi 2005: 67). Im Rahmen einer detaillierten Erwiderung ca. 1 Woche später antwortet Zarqāwī seinem ehemaligen Lehrer zu diesem Punkt: „der Scheich hat Einwände gegen unseren Kampf gegen die rawāfiq, und vertritt die Ansicht, dass das einfache Volk der rāfiqa wie das einfache Volk der ahl as-sunna sei“ (Zarqāwī 2005_1: 321). Es folgt zunächst die Rechtfertigung, nicht AQI, sondern die Schiiten hätten den Kampf begonnen. Ausserdem sei die Gleichsetzung des einfachen Volkes der Schiiten mit dem der Sunniten ungerecht gegen die Sunniten, da jedem klar sein müsse, dass die Schiiten širk betrieben und somit keine Muslime seien. Schliesslich sagt Zarqāwī:

„von AQI offiziell anerkannte Version“ ansehen. Die in diesem Kapitel diskutierten Textpassagen finden sich hingegen nur in der Version, die von der Coalition Provisional Authority (CPA) herausgegeben wurde.

„Derjenige, der über ihre (= der Schiiten, H.J.) Situation im Irak unterrichtet ist, weiss mit absoluter Gewissheit, dass sie kein einfaches Volk mehr sind in dem Sinne, wie du (Maqdisī) es meinst,... sind etwa al-Ğa^c farī, al-Ḥakīm und andere von den rāfiḏa anders zu den Stühlen der Macht gelangt als durch ihre Stimmen?“ (Zarqāwī 2005_1: 321).

Die Schiiten sind also die eigentlichen Agressoren, und zudem noch minderwertig, da sie ja keine Muslime sind. Vor allem aber sind ALLE Schiiten schuldig, und zwar dadurch, dass sie, wie Zarqāwī unterstellt, die Regierung selbst gewählt haben, die er als seinen Feind ansieht. Daraus darf man folgern, dass er alle Schiiten, nicht nur Milizangehörige, als legitime Angriffsziele ansieht. Zarqāwī argumentiert hier parallel zu Bin Lādin, welcher zur Rechtfertigung der Angriffe auf amerikanische Zivilisten anführte, einfache US-Bürger seien keineswegs unschuldig, da sie ja ihre Regierung selber wählten und Steuern an sie bezahlten (vgl. Scheffler 2004: 94). Nach einer solchen Logik kann es in einer demokratisch verfassten Gesellschaft eigentlich kaum noch Unschuldige geben. Bei Zarqāwī zeigt sich die gleiche Entgrenzung des Kampfes wie bei Bin Lādin, nämlich das Wegdefinieren des Unterschieds zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten.

2.6. Zarqāwīs Vermächtnis: die Vernichtung der Schiiten

Zarqāwī hatte bereits im September 2005 anlässlich von Kämpfen in der Stadt Tallafar einen „totalen Krieg“ (ḥarb šāmila, vgl. Zarqāwī 2005_2: 371) gegen die Schiiten ausgerufen. In einem kurz vor seinem Tod im Juni 2006 publizierten dreiteiligen Audiomitschnitt unter dem Titel „hal ataka ḥadiṯ ar-rāfiḏa“ („hat dich die Kunde von den rāfiḏa erreicht?“) erreichen seine Hetzreden jedoch noch eine höhere Stufe der Eskalation. Diese insgesamt ca. vierstündige Ansprache gipfelt in nichts weniger als der Forderung nach der Vernichtung der Schiiten.

Gleich zu Beginn macht Zarqāwī klar, um wen es in seiner Rede geht:

„Bevor wir beginnen, eine Menge der Verrätereien der rāfiḏa im Verlaufe der Geschichte zu erwähnen und ihre grössten Verbrechen darzulegen, ist es absolut notwendig, auf eine Sache hinzuweisen: fürwahr, und das ist, dass wir, wenn wir den Begriff rāfiḏa verwenden, damit die grosse Masse meinen, die von ihnen heute („in diesen Tagen“) existiert, und das ist die ja^c faritische Zwölferschia“ (Zarqāwī 2006: 503).

Er lässt also keinen Zweifel daran, dass er hier nicht nur von Milizionären spricht, sondern das gesamte Volk meint. Mit dem Hinweis, die Imame der Zwölferschia selbst würden alle anderen schiitischen Richtungen auch als zu ihrer „Partei“ (ṭāʾifa) gehörig sehen, bezieht Zarqāwī kurzerhand auch alle anderen schiitischen Richtungen mit ein (vgl. ebenda). Wie er an anderer Stelle klarmacht, sind auch nationale Differenzierungen unwichtig: Man brauche keinen Unterschied zu machen zwischen der „iranisch-safawidischen“ und der arabischen rāfiḏa, denn „der Glaube der rāfiḏa ist einer“ (Zarqāwī 2006: 586).

Es folgt ein historisches Sammelsurium von Verbrechen „der Schia“ gegen „den Islam“, der von dessen Entstehung bis zur Gegenwart reicht, wobei neben der aktuellen Situation im Irak auch auf den Libanon eingegangen wird (ein anderes „Kampffeld“ schiitisch-sunnitischer Auseinandersetzung). Die Quintessenz lautet, dass die rāfiḍa im Verlaufe der Geschichte stets gegen den Islam intrigiert und die ungläubigen Juden und Christen gegen die Muslime unterstützt hätten (Zarqāwī 2006: 580).

Den letzten Teil der Rede beginnt er mit dem Hinweis:

„Wenn wir angesichts dieser Verbrechen das, was wir als Schiedsspruch der Religion Gottes (er ist erhaben) durchführen an Tötung und exemplarischer Bestrafung (tankīl), so betreiben wir muḡāhidīn bei Gott keine Neuerung (bid‘a), sondern wir führen gegen sie das Urteil Gottes aus, wie es unsere besten Vorfahren gegen sie ausgeführt haben“ (Zarqāwī 2006: 570f.).

Es folgt eine lange, fast schwelgerische Aufzählung von „Massnahmen“ berühmter „Vorfahren“ (Kalifen, Sultane etc.) gegen die Schiiten. Zum Beispiel heisst es über einen Sohn des

Seldschukensultans Malik Šāh namens „Bārtiyār“ (gemeint sein dürfte Berkyaruk), er habe

„... den Leuten erlaubt, sie zu töten, wo immer sie sie fanden, und so begannen die Leute, die bāṭinīya⁵ zu verfolgen und sie zu töten, einer der Rechtsgelehrten der Šāfi‘īya mit Namen „Abū Qāsim Mas‘ūd bin Muḡammad al-Ḥuḡnadī“ grub Gräben aus und entzündete darin Feuer, und verbrannte die bāṭinīya darin einzeln und in Gruppen, und er empfahl seinen Gouverneuren und Emiren, in ihren Gebieten die bāṭinīya zu verfolgen und zu vernichten, und so vernichtete der Amir „Ġāwālī“ fast 300...“ (Zarqāwī 2006: 573).

In einem anderen Beispiel heisst es über die Taten eines dem Seldschukensultan Maḡmūd unterstehenden Provinzherrschers namens Abbās in der Stadt Rayy (in der Nähe von Teheran):

„Er war ein aufrichtiger muḡāhid, und er vernichtete die bāṭinīya, die in seinem Gebiet waren, und er tötete viele Menschen von ihnen, so dass er sogar in Rayy einen Turm (manāra) aus ihren Köpfen baute“ (Zarqāwī 2006: 575).

Die genauen Daten und Hintergründe der Ereignisse, auf die Zarqāwī sich bezieht, sind an dieser Stelle nicht von Interesse, es soll damit nur dokumentiert werden, welcher Art die Massnahmen der „besten Vorfahren“ sind, die er offenbar als Vorbilder für die Durchführung des „Schiedsspruches“ ansieht.

Die Muslime müssten über die Lektionen der Geschichte nachdenken und daraus die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. In Übereinstimmung mit den oben erwähnten „Vorbildern“ formuliert Zarqāwī auch direkt und unmissverständlich, was er als die richtige „Lektion“ ansieht:

„Die Muslime können nicht siegen über die ungläubigen Kriegführenden unter den Juden und Kreuzfahrern, ausser nach der Vernichtung (al-qaḍā‘ alā) derjenigen, die an apostatischen Spionen unter ihnen sind, an ihrer Spitze eben genau die rāfiḍa“.

Indem er dies als strategische Maxime propagiert, sieht er sich in bester historischer Tradition. Schliesslich hätte auch Šalāḥ ad-Dīn erst dann Jerusalem von den Kreuzfahrern zurückerobert

⁵ Dieser Terminus bezeichnet die Ismailiten, also die 7er-Schiiten (vgl. Hodgson 2008). Mit „lästigen“ Differenzierungen hält Zarqāwī sich nicht auf, denn wie er schon vorher festgelegt hatte, sind die „rāfiḍa“ sowieso alle gleich.

können, nachdem er den Staat der „ar-rāfiḍa al-^ᶜ ubaīdiya“ (gemeint sind die Fatimiden in Ägypten⁶) vernichtet hätte. Auch die islamischen Eroberungen in der Zeit der ersten 4 Kalifen (rāšidīn) hätten erst nach der Säuberung (taḥīr) der arabischen Halbinsel von den Apostaten stattfinden können (Zarqāwī 2006: 581), womit er auf die „Ridda-Kriege“ anspielt, die von 632-634 gegen diejenigen arabischen Stämme geführt wurden, die sich nach dem Tode Muḥammads wieder vom Islam abwandten bzw. die noch gar nicht mit Muḥammad assoziiert gewesen waren (vgl. Noth 1994: 58).

2.7. Weitere Aspekte des Schiitenhasses bei Zarqāwī

2.7.1. Die moralischen Verbrechen der Schia

Wie in anderen antischiitischen Polemiken (vgl. Bar 2005: 91), so haben auch bei Zarqāwī ausführliche Einlassungen über die „moralischen Verbrechen“ der Schiiten einen wichtigen Platz. An erster Stelle rangiert dabei die muṭ^ᶜ a. Diese „Genussehe“, die zeitlich begrenzte Sexualbeziehungen legalisiert, gibt es nur im Recht der Zwölferschiiten (vgl. Walther 2005: 663f.). Sie ist laut Zarqāwī „der Schlüssel der Hurerei und alles Bösen“ (Zarqāwī 2006: 558). Sie führe zu Promiskuität unter den Menschen (iḥtilāṭ an-nās), da ein Mann sich ohne Wissen seiner Frau „Genuss“ (tamattu^ᶜ) verschaffen könne mit den Ehefrauen anderer. Dies resultiere schliesslich darin, dass die Schiiten nicht wüssten, wer ihre Väter seien, was er weiter ausschmückt mit einer zitierten Geschichte von einem Mann, der ein Mädchen schwängert, ohne zu wissen, dass sie seine eigene Tochter ist. Auch entstünden daraus alle möglichen Perversitäten. So gibt er an, Khomeini habe „Genuss“ sogar mit Säuglingen erlaubt, woraufhin er mit einem „Beweis“ für Khomeinis eigene Pädophilie aufwartet (Zarqāwī 2006: 558).

2.7.2. Die Parallele Schiiten-Juden

Ein weiteres Motiv aus traditionellen Diffamierungskampagnen gegen die Schiiten, das sich bei Zarqāwī findet, ist die Parallelisierung mit den Juden (vgl. Kohlberg 2008). Als der eigentliche Gründer der Schia gilt Zarqāwī „der hasserfüllte Jude“ Abdallāh Ibn as-Sabaʿa“ (vgl. Zarqāwī 2006: 506, 570). Ibn as-Sabaʿa ist eine Gestalt aus der historischen antischiitischen Polemik, über die nur wenige gesicherte Fakten vorliegen. Fest steht wohl lediglich, dass er ein Anhänger^ᶜ Alīs war. Dagegen war er wahrscheinlich kein Jude (vgl. Hodgson 2008). In jedem Fall dient er Zarqāwī als „Beleg“ dafür, dass „die Wurzeln der rāfiḍa und der Juden dieselben (sind), und daher ähneln auch die Lehren der rāfiḍa sehr den Lehren der Juden“. Es folgen Anspielungen auf „heimliche Versammlungen und Konferenzen“, die man sowohl bei den Schiiten wie auch bei den Juden finde. Die „Protokolle der Juden“ stimmten genau mit den Fatwas der Gelehrten der rāfiḍa überein (vgl. Zarqāwī 2006: 586). Dahinter verbirgt sich vermutlich die von einem saudischen Prediger namens

⁶ Der von Zarqāwī verwendete Begriff bezieht sich auf den Gründer der Fatimidendynastie, ^ᶜ Ubaīd Allāh al-Mahdī (vgl.

Mamdūh al-Ḥarbī kolportierte Idee von einem geheimen Plan schiitischer Kleriker, Sunniten zur Schia zu bekehren und die Vorherrschaft über die islamische Welt zu übernehmen. Entsprechende Versionen dieses „Geheimdokuments“ kursieren u.a. unter dem Namen „Protokolle der Weisen von Qum“ (vgl. Kazimi 2006: 59ff.). Hier zeigt sich deutlich die Parallelisierung mit den „Protokollen der Weisen von Zion“, mit denen Antisemiten seit dem 19. Jahrhundert die These einer jüdischen Weltverschwörung zu belegen versuchen.

2.7.3. Die Zerstörung von Mekka und Medina

Ein Grund-Credo Zaraqāwīs ist, dass der Glaube der rāfiḍa eigens zum Zwecke der Zerstörung des Islam erschaffen worden sei und dieses Ziel konsequent verfolge (vgl. Zaraqāwī 2006: 584). Als „Beleg“ dafür dient ihm u.a. die Schrift eines angeblichen Konvertiten (von der Schia zur Sunna), der Khomeini persönlich gekannt haben will und von dem auch die in Kap. 2.7.1. erwähnte Geschichte mit dessen Pädophilie stammt. Dieser vorgebliche ehemalige Insider wird mit der „Enthüllung“ zitiert, Khomeini habe ihm persönlich den Plan der schiitischen Imame eröffnet, Mekka und Medina „auszuradien“ und die qibla (die Gebetsausrichtung) nach Kerbala zu verlegen, also dem Ort, an dem der Imam Ḥussaīn begraben ist. Zaraqāwīs Kommentar dazu lautet, die heutige Lage im Irak zeige, dass das Badr-Korps und die Mahdi-Armee bereits auf dem besten Wege zur Verwirklichung dieses Plans seien (vgl. Zaraqāwī 2006: 589).

2.8. Zusammenfassung

2.8.1. Ziel und Rechtfertigung des Kampfes

Das Ziel des Kampfes, wie Zaraqāwī es sich vorstellt, ist ebenso grausam wie einfach: die Vernichtung der Schiiten.⁷ Dies wird zum einen explizit ausgesprochen, zum anderen scheint es durch, wenn er blutrünstige Massaker wie Massenverbrennungen und Türme aus abgeschlagenen Köpfen als vorbildhafte Massnahmen der „besten Vorfahren“ anpreist.

Die empfohlene Methode zur Erreichung dieses Zieles im Irak ist, wie schon in Kap. 2.4. beschrieben, ein grossflächiger Angriff, um eine möglichst breite Eskalation zu erreichen, sprich, ein Bürgerkrieg. Als Rechtfertigungsstrategien für die Gewalt gegen die Schiiten lassen sich grob drei Elemente identifizieren, die man in den meisten Feindbildern findet und die alle miteinander verwoben sind:

Canard 2008). Alternativ findet man in der Literatur auch den Namen ^c Abd Allāh al-Mahdī (vgl. Halm 1994: 166).

⁷ Natürlich ist die Vernichtung der Schiiten nicht das einzige Ziel von Zaraqāwīs Kampf. Wie andere Jihadisten ebenfalls verfolgt er auch Ziele in seinem Heimatland, in seinem Fall z.B. den Sturz der jordanischen Monarchie. Aber auch die „Befreiung“ Jerusalems spielt bei ihm eine wichtige Rolle (vgl. Steinberg 2005: 232f.). Die Synthese dieses Gedankens mit der Vernichtung der Schiiten geschieht bei Zaraqāwī in der Form, dass ihm der historische „Befreier“ Jerusalems von den Kreuzfahrern, Ṣalāḥ ad-Dīn, als „Kronzeuge“ gilt für seine Behauptung, die Wiederholung einer solchen Befreiung sei erst möglich, nachdem man die Schiiten vernichtet habe.

Entdifferenzierung des Feindes, Dehumanisierung des Feindes sowie Rechtfertigung des eigenen Vorgehens als Gegengewalt.

Die Entdifferenzierung gegenüber dem Gegner ist an sich noch keine Rechtfertigung für Gewalt, wohl aber eine wichtige Voraussetzung dafür. Sie hilft, aus dem Feind eine „homogenen Masse“ zu machen, über die sich einfacher Urteile fällen lassen. In den Bereich der Entdifferenzierung gehört, dass Zarqāwī sämtliche Unterschiede zwischen Schiiten verschiedener Nationalität sowie auch Unterschiede zwischen den schiitischen Glaubensrichtungen für unwichtig erklärt. Auch das in Kap. 2.5. angesprochene Wegdefinieren des Unterschiedes zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten gehört hierher.

Die Dehumanisierung ist zunächst einmal ganz wörtlich zu nehmen: die Schiiten sind keine Menschen, sondern Nattern und Skorpione, also Tiere, die ihre „Tollwut“ zeigen sollen. Dazu gehört auch das Herausstellen der „Abartigkeit“ des Feindes, wie die Unterstellung sexueller Perversität: die Schiiten sind promisk, inzestuös und pädophil.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Dehumanisierung im religiösen Kontext ist die „De-Muslimisierung“, was dem arabischen Begriff des „takfir“ entspricht. Wie Zarqāwī immer wieder wiederholt, sind die Schiiten keine Muslime, sondern Heiden. Schon von daher sind sie als minderwertig zu betrachten, entsprechend ist die Hemmschwelle zu ihrer Tötung niedriger anzusetzen.

Die Parallelisierung mit den Juden ist ebenfalls fester Bestandteil des Feindbildes. Sie dient einerseits der Abwertung, soll aber andererseits auch die besondere Gefährlichkeit der Schiiten herausstellen, in dem das klassische Motiv des Verwörungspläne schmiedenden Juden auf sie übertragen wird.

Ein weiteres bekanntes Feindbild-Element, das wir bei Zarqāwī finden, ist die Projektion des eigenen Hasses auf den Gegner: Nicht wir hassen ihn, sondern er hasst uns. Dies dient als Voraussetzung für die Rechtfertigung der eigenen Gewalt als „Verteidigung“. Im vorliegenden Fall lautet die Geschichte so: Die Schiiten hassen die ahl as-sunna, also die „wahren“ Muslime. Dieser Hass ist historisch ererbt und erklärt sich ganz einfach daraus, dass das Schiitentum eigens zur Zerstörung des Islam gegründet wurde, u.a. von einem „hasserfüllten Juden“. Daher, so will es Zarqāwīs Lesart der Geschichte, kämpfen und intrigieren die Schiiten seit jeher gegen „die Muslime“. Um zu verhindern, dass sie „den Islam“ zerstören und Mekka und Medina dem Erdboden gleich machen, muss man sie ihrerseits vernichten.

2.8.2. Die Ideologie der AQI als neue Stufe der Eskalation

Im Vergleich zum in Kap. 1 skizzierten Kampfkonzep der „alten“ al-Qā'ida um bin Lādin und Zawāhirī stellt die Ideologie der AQI, wie Zarqāwī sie vertritt, eine höhere Eskalationsstufe dar.

Wie oben erwähnt, war die Erklärung der al-Qā'ida-Führung von 1998 gegenüber den Vorgängerkonzepten von 'Azzām und Farrāğ bereits eine Entgrenzung der Gewalt gewesen. Diese bestand erstens in der (zumindest prinzipiellen) Globalisierung des Kampfes gegen die USA sowie zweitens in der Forderung, jeder Amerikaner müsse getötet werden, den man treffen könne. Dieses Konzept ist zweifellos „extremistisch“. Aber man sollte dabei berücksichtigen, dass diese Entgrenzung an klare politische Bedingungen geknüpft ist, nämlich den Rückzug der USA aus der muslimischen Welt. Natürlich ist es möglich, dass in Bin Lādins Konzepten „der Keim zu noch weitergehenden, expansiven Eskalationen“ steckt, wie einige Forscher vermuten (z.B. Scheffler 2004: 101). Dennoch besteht in dieser Knüpfung der Gewalt an politische Bedingungen ein entscheidender Unterschied zu Zarqāwī. Bei Zarqāwī gibt es solche Bedingungen nämlich nicht. Er stellt keine politischen Forderungen. Die Schiiten gelten ihm als wesentlich böse, die einzige Lösung des Problems ist ihre Vernichtung.

Die Strategie Zarqāwīs ist in Jihadistenkreisen durchaus umstritten. Das manifestiert sich z.B. in einem Brief, den Aiman al-Zawāhirī, Vize-Chef der „alten“ al-Qā'ida, im Juli 2005 an Zarqāwī schickte. Darin kritisierte er dessen wahllose Angriffe auf schiitische Zivilisten. Diese schaden dem vorrangigen Ziel, nämlich der Vertreibung der Amerikaner aus dem Irak (vgl. Bar/Minzili 2006: 42). Einmal abgesehen davon, dass oben gezeigt wurde, dass Vertreibung der Amerikaner bei Zarqāwī eben NICHT das vorrangige Ziel darstellt, ist der Erfolg seiner Strategie nicht nur davon abhängig, ob sie Akzeptanz bei anderen Jihadisten findet. Mindestens ebenso wichtig ist die Resonanz in der arabischen Öffentlichkeit. Sollte der Anti-Schiismus von AQI dort genügend Akzeptanz finden, kann er über den Irak hinaus in all denjenigen muslimischen Ländern zu konfessionellen Spannungen bis hin zu Bürgerkriegen zu führen, in denen es nennenswerte schiitische Bevölkerungsteile gibt. Das wird vor allem dann aktuell, wenn die ausländischen Kämpfer im Irak in ihre Heimatländer zurückkehren und dort ihren Kampf weiterzuführen versuchen.

3. Die Akzeptanz der AQI-Ideologie in der arabischen Öffentlichkeit

3.1. Untersuchungsgegenstand

Um festzustellen, inwieweit eine Akzeptanz der skizzierten Positionen von AQI bereits jetzt in der breiteren arabischen Öffentlichkeit vorhanden ist, ist es sinnvoll, sich Reaktionen auf ein konkretes Ereignis anzuschauen, in dem sich die Ideologie exemplarisch manifestiert: ein Bombenanschlag auf schiitische Zivilisten. Das Ereignis, das im folgenden betrachtet wird, ist ein Attentat auf Teilnehmer einer schiitischen Prozession zum Grab des Imam Mūsa al-Kāzīm am 28.7.2008. Bei insgesamt 3 Explosionen, die von offenbar weiblichen Selbstmordattentätern ausgeführt wurden, kamen laut al-'Arabīya und al-Ġazīra 28 Menschen ums Leben, die Zahl der Verletzten wurde mit 92 angegeben. Gegenstand der Analyse sind die Leserkommentare zu den Artikeln, die sich mit dem Ereignis

befassen, auf den Homepages der beiden Sender (vgl. zu den Artikeln: al-^c Arabīya/ al-Ġazīra, zu den Kommentaren siehe den Anhang der Arbeit).

3.2. Der Datensatz

Es handelt sich um insgesamt 445 Kommentare (355 bei al-^c Arabīya und 90 bei al-Ġazīra).⁸

Betrachtet wurden jedoch nur 374 Kommentare (323 / 51). Die Differenz erklärt sich dadurch, dass die Artikel ausser über die Attentate auf die Prozessionen auch über ein Selbstmordattentat berichten, das am selben Tag in Kirkuk stattfand, und zwar gegen eine Demonstration kurdischer Parteien. Dieses Ereignis ist jedoch hier nicht von Interesse, da der Focus der Arbeit auf dem Phänomen der antischiitischen Gewalt liegt. Daher wurden alle Kommentare, die sich erkennbar ausschliesslich auf die Ereignisse in Kirkuk bezogen, aus der Analyse ausgeschlossen.

Die vorliegenden Kommentare stellen z.T. recht komplexe Meinungsäusserungen dar, die zudem oft in sich widersprüchlich sind. Sie umfassen häufig mehrere inhaltliche Dimensionen, d.h. sie nehmen z.B. eine Schuldzuweisung vor und verbinden dies mit einem Rechtfertigungs- oder Verurteilungsstatement, oder auch einem konfessionell polarisierenden bzw. einem die Versöhnung zwischen den Konfessionen propagierenden Statement. Viele Kommentare enthalten auch mehrere Ausprägungen einer Dimension, nehmen z.B. Schuldzuweisungen an mehr als eine Partei vor. Dazu kommt die diskursive Eigendynamik, die in solchen Kommentarblöcken typischerweise entsteht, d.h. die Leser beziehen sich auf vorhergehende Kommentare. Aufgrund dieser Komplexität ist eine vollständige Analyse der Kommentare im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich.⁹

Der Fragestellung entsprechend konzentrieren wir uns auf antischiitische Statements.

⁸Der deutliche Unterschied zwischen den beiden Fernsehsendern in der Anzahl der Kommentare kann an dieser Stelle nicht erklärt werden. Mögliche Gründe sind Unterschiede in der inhaltlichen Aufmachung oder unterschiedlich prominente Platzierung auf der Homepage. Auch unterschiedlich streng gehandhabte Zensur ist eine mögliche Ursache. Die Grundinformationen, die die Artikel zu den Ereignissen geben, sind jedoch identisch, so dass eine Vergleichbarkeit der Kommentare gewährleistet ist.

⁹Eine umfassende Analyse müsste zunächst sämtliche inhaltlichen Dimensionen sowie deren Ausprägungen identifizieren (z.B. alle erwähnten Schuldigen). Jeder Kommentar wäre dann eine Zeile in einem Datensatz, der in den Spalten sämtliche Ausprägungen sämtlicher Dimensionen enthält. Je nach Vorhandensein einer Ausprägung erhält die Person eine 1 oder 0. Wenn man eine solche Matrix hätte, könnte man mit Hilfe strukturentdeckender quantitativer Verfahren typische Antwortmuster identifizieren (z.B. welche Kombinationen von Schuldzuweisungen am häufigsten auftreten, welche (Kombinationen von) Schuldzuweisungen typischerweise mit welchen anderen Statements auftreten. Das ist jedoch nicht so einfach möglich, da die Kommentatoren keine Respondenten einer standardisierten Befragung sind, in der alle Personen zu allen Dimensionen befragt worden wären. Man hätte einen Datensatz, der zu grossen Teilen aus Nullen bzw. missing values bestehen würde.

3.3. Antischiiitische Reaktionen auf das Attentat

Insgesamt 48 Kommentare enthalten direkte oder indirekte Rechtfertigungen oder Entschuldigungen des Attentats bzw. der Gewalt gegen Schiiten allgemein, oder äussern religiöse und politische Kritik an den Schiiten. Das sind knapp 13% aller Leserschriften.¹⁰

3.3.1. Die Feinde Gottes (und ihre Vernichtung)

Nur wenige Kommentare lassen Zarqāwīs Maximalforderung nach der Vernichtung der Schiiten direkt anklingen. Ein Leser schreibt:

„Ihr, die Schia des Irak, seid der Grund für den Hass und die ṭāʿifiya (Konfessionalismus), die in unserer arabischen Welt vorherrschen... die Welt wird keine Ruhe finden, bis ihr nicht von der Erde getilgt seid“ (AA 255 = al-ʿ Arabiya Kommentar Nr. 255).

Ein weiterer Leser beschränkt seine Ausrottungsphantasien auf „das böartige Geschwür“ (al-waram al-ḥabīṭ) von „Badr, Mahdī und den Turbanen (ʿ amāʿim) derjenigen, die zum Satan aufrufen“, womit der schiitische Klerus gemeint ist (AA 319).

Wieder ein anderer legt die Vernichtung als Schlussfolgerung nahe, indem er die Schiiten zu „Feinden Gottes und seines Propheten“ erklärt. Ihre Grabbesuche seien „heidnische Prozessionen“ (mawākib širkīya), die an die „Heiden der Quraiš und ihre Angriffe auf den Propheten und seine Gefährten“ erinnerten (AJ 65 = al-Ġazīra Kommentar Nr. 65). Warum die Prozessionen einen „Angriff“ darstellen, bleibt dabei unklar.

Ein Kommentator erklärt die Attentate mittels eines Koranzitats schlicht zur Gottesstrafe für diejenigen, die sich der „rechten Leitung ihres Herrn widersetzen“ (AA 98): „und was euch an Unglück trifft, es ist für euer Hände Schaffen, und er vergibt viel“ (aus: Sure aš-šūra: 30; in: Henning 1991: 467).

3.3.2. Ambivalente Kommentare

Einige Kommentare eskalieren nach anfänglicher Distanzierung in Hasstiraden:

„Nein zum Terror, aber auch nein zum Verrat. Es gibt keinen Zweifel, dass der Islam diese terroristischen Aktionen nicht akzeptiert, bei denen Unschuldige getötet werden... obwohl wir mit absoluter Gewissheit wissen, was in ihnen (den Schiiten, H.J.) ist an Irregehen (ḍalālāt), denn statt sich um die Gunst Gottes zu bemühen, bemühen sie sich um die Gunst eines Verstorbenen (Imam Mūsā, H.J.), geloben ihm, töten für ihn, werfen sich nieder für ihn... diese Versammlungen, die dem rechten Weg des Prophetentums zuwiderlaufen... (und was darin ist an) Widersetzlichkeiten gegen Gott (maʿ āṣī) und Heidentum (širk) und Schlagen auf die Brust und das Vergiessen von Blut sogar von Kindern. So etwas hat weder der Prophet noch seine Gefährten getan, woher

¹⁰ Wenn im Folgenden absolute Zahlen und Prozentwerte genannt werden, sollte bedacht werden, dass die vorliegenden Kommentare kein nach irgendwelchen Repräsentativitätskriterien gezogenes „Sample“ darstellen. Hier sollen nicht numerisch exakte Aussagen getroffen werden, die repräsentativ sind für irgendwelche Populationen in der arabischen Welt. Es geht lediglich darum, in explorativer Weise eine Vorstellung zu gewinnen über das ungefähre Ausmass der Akzeptanz der Ideen von AQL.

kommt ihr mit diesen heidnischen Bräuchen (širkīyāt), sicher vom Satan... und jetzt dreh (mir) nicht das Wort (im Mund) um, ich unterstütze diese Taten nicht, aber ich bin für den Widerstand gegen die Besatzer und ihre Helfer“ (AA 75).

Nachdem der Kommentator sich zunächst von der Tat distanziert, verfällt er in eine Schimpffirade, die in die genau entgegengesetzte Richtung weist: die Gräberverehrung der Schiiten ist unislamisch, die Schiiten sind keine Muslime, sondern vom Satan inspirierte Heiden. Sie töten und vergiessen außerdem das Blut von Kindern (nämlich indem sie sie in die ta^c zīya-Rituale einbinden, eine Art von Passionspielen, welche die Schiiten im Rahmen der Trauerzeremonien bei den Feiern zum Gedenken an den Märtyrertod von Imam Ḥusain im Monat muḥarram veranstalten. Im Rahmen dieser Rituale kommt es zu Selbstgeißelungen, bei denen sich die Teilnehmer z.T. blutig schlagen). Am Ende seiner Ausführungen schwenkt der Kommentator jedoch wieder zurück.

Solche in sich deutlich widersprüchlichen Äusserungen spiegeln das Problem der sozialen Erwünschtheit wider: Dem Leser ist das Dilemma anzumerken, dass er das Attentat gerne gutheissen würde, es sozial aber einfach nur schwer akzeptabel ist, die massenhafte Tötung unschuldiger Menschen direkt zu begrüssen. Die oben angesprochene Entdifferenzierung, die behauptet, dass es keinen Unterschied zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten gibt, ist offenbar nicht fuer alle anti-schiitisch eingestellten Leser ohne innere Konflikte machbar.

3.3.3. Die Schiiten waren es selbst

Einige Kommentatoren lösen dieses Problem dadurch, dass sie kurzerhand behaupten, die Schiiten hätten das Attentat selbst ausgeführt. Als Täter werden genannt: der SCIRI, weil er seine Popularität nur durch Anheizung der konfessionellen Spannungen wiedergewinnen könne (AA 219); der schiitische Klerus (al-marǧa^c iyāt aš-šī^c īya) (AJ 89); die mit Iran verbündeten schiitischen Milizen, weil ausschliesslich sie das Gebiet kontrollierten, in dem die Anschläge stattfanden (AA 345); sowie „Gefährten von Muǧnīya und Qunṭār“ (AA 148), was eine Anspielung auf die schiitische libanesische Ḥizbullāh darstellt, obwohl es abwegig erscheint, diese Partei mit den Anschlägen in Verbindung zu bringen. Qunṭār ist zudem weder Schiit noch Parteimitglied, wurde allerdings nach seiner Freilassung aus israelischer Gefangenschaft besonders von der Ḥizbullāh gefeiert. Der Verfasser des Kommentars ist wahrscheinlich ein Libanese, der die Ḥizbullāh hasst. Er nimmt schlicht eine Übertragung der Verhältnisse in seinem Heimatland auf den Irak vor.

3.3.4. Rechtfertigung der Attentate als Gegengewalt

Wieder andere Leser beschuldigen die Schiiten, zuerst Gewalt angewendet zu haben und rechtfertigen damit die Attentate (AA 120, 139, 141, 202, 227, 292). Typischerweise werden dabei Verbrechen der „von Iran unterstützten Milizen und Todesschwadronen“ (AA 139) erwähnt, z.B. „al-qatl^c alā al-

huwwīya“ (“Töten nach Ausweis“, AA 120). Das bezieht sich darauf, dass an Checkpoints z.T. wahllose Tötungen oder zumindest Verhaftungen von Passanten stattfinden, deren Klassifizierung als sunnitisch anhand des Namens vorgenommen wird (dieses Phänomen gibt es auch in mit „umgekehrten Vorzeichen“, d.h. gegen Schiiten gerichtet, vgl. crisis group 2006_2: 18).

3.3.5. De-Muslimisierung

Die Mehrzahl der anti-schiitischen Kommentare nehmen keine explizite Gewaltrechtfertigung vor. Das heisst aber noch nicht, dass sie die Anschläge ablehnen, denn der Grossteil von ihnen enthält „de-muslimisierende“ Anschuldigungen. Und wenn die einzige Reaktion auf einen solchen Anschlag darin besteht, den Schiiten zu unterstellen, sie seien keine Muslime oder verhielten sich zumindest „partiell unislamisch“, darf man darunter wohl eine latente Zustimmung zum Attentat verstehen. Jedoch sind nicht alle dieser „de-muslimisierenden“ Kommentare ganz ohne Empathie. Einige wenige sprechen sich gegen die Anschläge aus und bitten Gott, den Schiiten zu verzeihen und sie „recht zu leiten“ (AA 106, 223).

Im Mittelpunkt der Kritik stehen vor allem (aus naheliegenden Gründen) die Besuche beim Grab des Imams. Man beschuldigt die Schiiten der „Neuerung“ (bid‘ a) (AA 323), des Zuwiderhandelns gegen die Prophetensunna (AA 169, 223), oder es wird suggeriert, sie setzten diese Besuche an die Stelle der Pilgerfahrt (ḥaǧǧ) nach Mekka (AA 106). Ein besonders beliebtes Argument ist ein ḥadīṭ des Propheten:

„lā tašuddu ar-riḥāl illā ilā talātati masāǧid: al-masǧid al-ḥarām wa al-masǧid al-aqṣā wa masǧidī“ („Do not prepare yourself for a journey except to three Mosques, i.e. Al-Masǧid-Al-Haram, the Mosque of Aqsa (Jerusalem) and my Mosque“. In: Saḥīḥ Buḥārī Volume 2, Book 21, Number 288).

Damit soll belegt werden, dass der Prophet die „zu besuchenden“ Orte bereits festgelegt habe und Gräberbesuche daher als unislamisch zu gelten haben. Der ḥadīṭ wird viermal genannt (AA 12, 293, 334, 338).

Die extremeren Kommentare dieser Rubrik warten oft mit abstrusen Anschuldigungen auf: die Schiiten erfüllen die Pflicht des Gebetes nicht (AA 242) oder sie beten jemanden anderen als Allāh an (AA 123, 258). In Einzelfällen kommt es dabei zu erstaunlichen Querverbindungen:

„Unser Herr Hussein ist nicht der gesandte Prophet, auch Ali nicht. Kerbala ist nicht Mekka. Der Besuch der Schreine und das Schlagen auf Kopf und Brust... sind keine Säulen des Islam. Die Schmähung der Prophetengefährten ist keine gottesdienstliche Handlung (‘ibāda)... ich persönlich habe noch nie gehört, dass einer von euch je die Herren der Ketzerei (arbāb al-ilḥād) wie Sartre, Marx und Engels beschimpft hätte“ (AJ 73).

Das Beispiel verdeutlicht, dass es sich bei den Kommentaren oft nicht um rationale Argumente handelt, sondern um den Ausdruck von Weltbildern. Wie die Sozialpsychologie festgestellt hat, konstruieren Menschen ihre Weltbilder anhand von Kategorien, die oft nicht nach rationalen Kriterien, sondern nach dem Prinzip der Wahrnehmungsvereinfachung gebildet werden (vgl. Ströbe 1996: Kap.

5). Da die Schiiten nach Meinung des Lesers nicht in die Kategorie der Muslime gehören, ordnet er sie -in polemischer Absicht- in die Kategorie der „Ketzer“ ein, als deren Repräsentanten ihm offenbar als erstes Vertreter dezidiert säkularer Denksysteme einfallen. Die nicht unbedingt naheliegende Gleichsetzung der Schia mit diesen Denksystemen nimmt er mit dem „Argument“ vor, er hätte von ihnen noch nie eine Kritik an Marx oder Sartre gehört, obwohl das eher daran liegen dürfte, dass die meisten Iraker sich nie mit den Gedanken dieser Personen befasst haben.

3.3.6. Politisch begründete De-Muslimisierung

Eine Gruppe von Lesern kritisiert nicht die religiösen Bräuche der Schiiten, sondern ihr politisches Verhalten, das aber religiös bewertet wird. So heisst es in einem Fall: Wenn der Imam Ali und Hussein heute unter uns wären, würden sie von uns fordern, für die Amerikaner zu sein oder gegen sie?“ (AA 168). Ein anderer Kommentar sagt:

“Statt Geld auszugeben für das Weinen um die Toten und dem Warten auf den Verborgenen (den Mahdī der Zwölfer-Schia, H.J.) (sollten sie lieber) ġihād machen zur Befreiung der Erde, des Glaubens (dīn) und der Habe (‘ard). Das ist religiöse Pflicht (wāğib)...Wenn ich der erwartete Mahdī wäre, würde ich lieber in der Verborgenheit verweilen, anstatt so ein Volk zu führen“ (AJ 35).

Das heisst also, indem sie nicht gegen die Besatzer kämpfen, verstossen die Schiiten gegen ihre religiösen Pflichten, und sind sozusagen ihrer Vorfahren und Erlöser unwürdig. Bei diesen Kommentaren handelt es sich um eine Sonderform der De-Muslimisierung. Die Vorwürfe verbinden sich in einem Fall mit einem sehr „modernen“, utilitaristischen Argument, nämlich dem, dass die Besuche zuviel Geld kosten (das behauptet übrigens auch Kommentar AA 230).

3.3.7. Grabbesuche sind inopportun

Eine etwas andere Argumentationslinie verfolgt eine Gruppe von Kommentatoren, die sagen, dass die Besuche angesichts der schlechten Sicherheitslage unangebracht seien (AA 26, 91, 101, 181, 199, AJ 55, 58). „al-munāsabāt al-ğair munāsaba“ („die nicht opportunen Gelegenheiten“), gemeint sind die Besuche; AA 181) sollten besser nicht stattfinden. Eine Leserin sagt: „Warum beharren die Schiiten auf diesen Besuchen, die ihnen nur den Tod bringen?“ (AJ 58). Einige geben dem schiitischen Klerus die Schuld, weil sie „die Armen des Volkes“ diesem Risiko aussetzen (AJ 55, AA 91).

Diese Kommentare erinnern stark an das Argument, Frauen, die sich aufreizend anziehen, seien selbst schuld, wenn sie vergewaltigt würden.

Einige Leser fügen diesem Argument noch abwertende oder sarkastische Bemerkungen an, die verdeutlichen, welche -auch religiös motivierte- Geringschätzung eigentlich hinter der vordergründigen Besorgnis um die Sicherheit der Besucher steckt: „das sich Schlagen ist sowieso

lächerlich“ (AA 199); „die Besuche waren doch unter Saddam schliesslich auch 30 Jahre lang verboten“ (AA 101).

3.3.8. Andere Aspekte des Feindbildes

Einige andere Aspekte des Feindbildes, die bei Zarqāwī identifiziert wurden, finden sich eher selten. Die Tier-Metapher kommt nur einmal vor (Schiiten als „Wölfe im Wald des ġahl“ (der vorislamische Zustand des „Unwissens“, AA 353). Der Jude Ibn as-Sabaʿa wird ebenfalls nur einmal genannt („die vielen betrügerischen Turbanträger, die den Glauben ʿ Abdallāh Ibn as-Sabaʿas propagieren“, AA 307). Eine Sexualisierung des Feindbildes, die in al-Qāʿida-nahen Webfora recht verbreitet ist¹¹, findet sich im vorliegenden Datensatz nicht.

3.4. Bestärkung des schiitischen Bewusstseins

Gewissermassen als Gegenteil zu den antischiitischen Reaktionen auf die Attentate lässt sich auch eine Gruppe von 48 Kommentaren vermutlich schiitischer Leser identifizieren (13%), die man als Ausdruck einer Bestärkung des schiitischen Bewusstseins verstehen kann, welche durch die Anschläge erzeugt wird. Das Leitmotiv dabei ist das Märtyrertum, das als von Gott verliehene Ehre begriffen wird (karāmatunā min allāh aš-šahāda) (z.B. AA 102, 166, 239; AJ 5). Die „Märtyrer“ der Anschläge werden in historischer Kontinuität begriffen. Denn die „āl baīt“ (die Familie des Propheten, Eigenbezeichnung der Schiiten) sei schon immer verfolgt worden. Auch der Imam Mūsā al-Kāzīm sei ein Opfer der Tyrannei gewesen und im Gefängnis vergiftet worden (z.B. AA 115, 153, 155). Viele Kommentatoren versichern, dass diese Attentate sie nur noch darin bestärken würden, auf den Besuchen der Gräber der Imame zu beharren. Programmatisch dafür steht vor allem der oft zitierte Satz: „wenn sie unsere Füsse und Hände abschlagen würden, würden wir kriechend zu Dir kommen, oh Ḥussain“ (lau qaṭaʿ ū arġulnā wa al-yadaīn naʿtika zaḥfan yā ḥussain) (z.B. AA 109, 138, 147, 289). Die Schiiten würden ihr Verhalten nicht ändern, „egal was diejenigen, die den Propheten und die āl baīt hassen, auch tun mögen“ (AA 161).

In einigen dieser Kommentare scheinen Rachegefühle durch: Ein Leser verflucht die „verbrecherischen Nawāṣib“ (AJ 80), ein anderer hegt Vernichtungsphantasien, die sehr an Zarqāwī erinnern: „die Säuberung der ganzen Erde vom Schmutz der Abtrünnigen und der Ungläubigen, den Feinden der āl baīt“ (AJ 82).

¹¹ Eine Seite im Webforum „al-faloja“ mit dem Titel: „Ziehen sich die schiitischen Mädchen in der Ḥussainīya nackt aus? Mit Foto!“ zeigt eine Gruppe von Männern und Jungen, die mit entblößten Oberkörpern in einer Moschee auf dem Boden knien. Offensichtlich führen sie gerade eine Selbstgeißelungszeremonie aus. In der Bildunterschrift wird die Frage gestellt, ob die schiitischen Mädchen sich denn bei solchen Zeremonien auch nackt ausziehen würden (vgl. al-faloja). Die im Vergleich zu anderen Beiträgen im Forum sehr hohe Zahl von Zugriffen auf diese Seite erklärt sich natürlich dadurch, dass der Leser Fotos von nackten Mädchen erwartet. Dies ist nur ein Beispiel von vielen für das Element des sexuellen Voyeurismus, das in diesem Feindbild steckt.

Man kann aus diesen Kommentaren ablesen, wie sehr solche Anschläge dazu beitragen, die konfessionelle Polarisierung zu verstärken. Einerseits schüren sie natürlich direkte Rachegefühle, andererseits führen sie durch das Anknüpfen an die historisch überkommene „Martyrerrolle“ zu einer Bestärkung der schiitischen Identität, deren Träger zudem davon überzeugt sind, sich in einer feindlichen Umwelt behaupten zu müssen. Die Folge davon ist vermutlich, dass die Schiiten das „Eigene“ in Abgrenzung zu ihrer sunnitischen Umwelt immer stärker betonen werden.

3.5. Abschliessende Betrachtung

Ziel der Analyse war, herauszufinden, wie populär die Ideologie Zarqāwīs bzw. der AQI in der arabischen Öffentlichkeit ist. Als erstes lässt sich festhalten, dass nur eine Minderheit Ansichten aussert, die diese Ideologie widerspiegeln. Im vorliegenden „Sample“ fanden sich 13% anti-schiitische Kommentare. Das heisst nicht, dass alle diese Kommentare alle Ansichten Zarqāwīs hundertprozentig gutheissen. Nur wenige Kommentare übernehmen seine Ideologie bis zur letzten extremen Konsequenz und fordern die Vernichtung der Schiiten. Direkte Rechtfertigungen der Attentate als Gegengewalt oder die Behauptung, schiitische Parteien seien selbst für die Anschläge verantwortlich, sind etwas häufiger. Manche Kommentare reproduzieren zwar einige der Anschuldigungen Zarqāwīs gegen die Schiiten, schrecken jedoch zurück vor der unterschiedslosen Tötung von Zivilisten (d.h. der Gleichsetzung von Kombattanten und Nichtkombattanten).

Den grössten Widerhall findet indes die De-Muslimisierung, also die Behauptung, die religiösen Bräuche oder auch das politische Verhalten der Schiiten seien unislamisch, obwohl Zarqāwīs globaler Vorwurf, die Schiiten seien Heiden (mušrikūn), nicht so häufig erhoben wird. In einigen Kommentaren findet sich dies jedoch impliziert in der Schwere des Vorwurfs, wenn z.B. behauptet wird, die Schiiten würden nicht beten. Besonders oft bezieht sich die De-Muslimisierung auf die Grabbesuche. Sie wird in den vorliegenden Kommentaren meist nicht von expliziter Gewaltrechtfertigung begleitet, ist aber durch einen Mangel an Empathie gekennzeichnet, was auf stillschweigende Zustimmung schliessen lässt. Die relative Popularität von konfessionell polarisierenden Vorwürfen ist nicht besonders erstaunlich. Zarqāwī hat sie nicht erfunden, sondern er kann damit an historisch überkommene Konflikte zwischen Sunniten und Schiiten anknüpfen. Wie erfolgreich AQI mit der konfessionellen Polarisierung ist, zeigt sich auch auf der Seite der Opfer, die darauf mit einer verstärkten Betonung ihrer spezifisch schiitischen Identität reagieren.

Das häufige Vorkommen de-muslimisierender Vorwürfe verweist auf die zentrale Bedeutung der Kategorie „Muslim sein“ für die Frage, ob man die Attentate für legitim hält oder nicht. Das wird offenbar auch von vielen Kommentatoren so gesehen, die die Attentate dezidiert ablehnen, mit der Begründung, die Schiiten seien schliesslich Muslime und ihr Blut sei „ḥarām“ (z.B. AA 110, 218, 226,

241). Und eben dort liegt das Problem. Wenn man das Recht auf Unversehrtheit des menschlichen Lebens daran bindet, ob jemand Muslim ist oder nicht, ist dieses Recht nicht mehr universell, sondern steht -in vollem Umfang- nur einer besonderen Gruppe von Menschen zu. Das erleichtert Rechtfertigungen von Gewalt, insofern als man einfach nur einen Menschen aus dieser besonderen Gruppe (den Muslimen) „herausdefinieren“ muss, um ihn zu einem minderwertigen Wesen zu erklären, das zwar nicht unbedingt gleich „vogelfrei“ ist, dessen Tötung jedoch leichter zu begründen ist. Solange grosse Teile der Öffentlichkeit in der arabischen Welt diese Denkweise beibehalten, dürfte eine gesellschaftlich flächendeckende Delegitimierung solcher Attentate schwer fallen.

4. Literatur

Bar, Shmuel (2005): Sunnis and Shiites – Between Rapprochement and Conflict. In: Current Trends in Islamist Ideology. Vol. 2, 2005: 87-96.

Bar, Shmuel/ Minzili, Yair (2006): The Zawahiri Letter and the Strategy of Al-Qaeda. In: Current Trends in Islamist Ideology. Vol. 3, 2006: 38-51.

Boyle, J.A. (2008): " Ibn al-^ᶜ Alqamī." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al., Brill, 2008. Brill Online.
Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_SIM-3072>

Canard, M. (2008): " Fāṭimids." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al. Brill, 2008. Brill Online.
Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_COM-0218>

Ende, Werner (2005): Der schiitische Islam, in: Werner Ende/ Udo Steinbach (Hg.): Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl.: 70-89.

al-Faloja Webforum: hal al-banāt aš-šī^ᶜ īāt yata^ᶜ arrīna fi-l-ḥussainīya? šūra!
Weblink: <<http://al-faloja.info/vb/showthread.php?t=21262>>, aufgerufen am 15.9. 2008

Halm, Heinz (1994): Die Fatimiden, in: Ulrich Haarmann (Hg.): Geschichte der arabischen Welt. 3. Aufl., München: 166-199.

Henning, Max (1991): Der Koran, deutsche Übersetzung. Stuttgart.

Hodgson, M.G.S. (2008 1): " Bāṭiniyya." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al. Brill, 2008. Brill Online.
Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_SIM-1284>

Hodgson, M.G.S. (2008 2): " ^ᶜ Abdallāh Ibn as-Saba'a." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al. Brill, 2008. Brill Online.
Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_SIM-0061>

Ibrahim, Raymond (2007): The Al Qāda Reader. New York.

International Crisis Group (2006 1): In their own Words: Reading the Iraqi Insurgency. Middle East Report Nr. 50, 15.02.2006.

International Crisis Group (2006 2): The Next Iraqi War? Sectarianism and Civil Conflict. Middle East Report Nr. 52, 27.02.2006.

International Crisis Group (2008 1): Iraq after the Surge I: the new Sunni Landscape. Middle East Report Nr. 74, 30.04.2008.

Jansen, Johannes (1986): The Neglected Duty. The Creed of Sadat's Assassins and Resurgence in the Middle East. New York/ London 1986.

Kazimi, Nibras (2005): A virulent Ideology in Mutation: Zarqawi upstages Maqdisi. In: Current Trends in Islamist Ideology. Vol. 2, 2005: 59-73.

Kazimi, Nibras (2006): Zarqawis Anti-Shia Legacy: Original or Borrowed? In: Current Trends in Islamist Ideology. Vol. 4, November 2006: 53-72.

Kimmage, Daniel/ Ridolfo, Kathleen (2007): Iraqi Insurgent Media: The War of Images and Ideas. Radio Free Europe/ Radio Liberty Special Report, Washington.

Kohlberg, E. (2008): " Rāfiḍa." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al. Brill, 2008. Brill Online.

Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_SIM-6185>

Krawietz, Birgit (2002): Hierarchie der Rechtsquellen im tradierten sunnitischen Islam. Berlin.

Morony, M. (2008): " Mağūs." *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Edited by: P. Bearman et al. Brill. Brill Online.

Weblink: <http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=islam_SIM-4751>

Noth, Albrecht (1994): Früher Islam, in: Ulrich Haarmann (Hg.): Geschichte der arabischen Welt. 3. Aufl., München: 11-100.

Saḥīḥ Buḥārī: University of Southern California: Hadith Database. Online-Version der Saḥīḥ Buḥārī, translated by M. Muhsin Khan.

Weblink:

<<http://www.usc.edu/dept/MSA/fundamentals/hadithsunnah/bukhari/021.sbt.html#002.021.288>>

Scheffler, Thomas (2004): Zeitenwende und Befreiungskampf: Zur Gegenwartsdiagnose Bin Lādins. In: Hans G. Kippenberg, Tilman Seidensticker (Hg.): Terror im Dienste Gottes. Die „geistliche Anleitung“ der Attentäter des 11. September 2001. Frankfurt: 87-105.

Steinberg, Guido (2005_1): Der nahe und der ferne Feind. Die Netzwerke des islamistischen Terrorismus. München.

Steinberg, Guido (2005_2): Die Stellung des Islam und des islamischen Rechts in einzelnen Ländern: Saudi-Arabien, in: Werner Ende/ Udo Steinbach (Hg.): Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl.: 537-547.

Steinberg, Guido (2006): Die irakische Aufstandsbewegung. Akteure, Strategien und Strukturen. SWP-Studie, Berlin, Oktober 2006.

Ströbe, W./ Hewstone, M./ Stephenson G.M. (1996): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin/ Heidelberg.

Walther, Wiebke (2005): Die Situation von Frauen in islamischen Ländern, in: Werner Ende/ Udo Steinbach (Hg.): Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl.: 635-680.

Al-Zarqāwī, Abū Muṣ^ᶜ ab: Risāla min Abī Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī ilā aš-šaiḥ Usāma bin Lādin (ḥafīzahū allāh), 15.02. 2004.

Version 1 (zitiert als „Zarqāwī 2004“) in: Šabkat al-burāq al-islāmīya: waršat^ᶜ amal al-burāq: al-kitāb al-ġāmi^ᶜ li-ḥuṭub wa kalimāt aš-šaiḥ al-mu^ᶜ tazz bi-dīnihi Abū Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī: 54-70.

Version 2 (zitiert als „CPA/ Zarqāwī 2004“) : Von der Coalition Provisional Authority (CPA) herausgegebene Version des Textes.

Weblink: <http://cpa-iraq.org/arabic/transcripts/20040212_zarqawi_full-arabic.html>

Al-Zarqāwī, Abū Muṣ^ᶜ ab (2005_1): Bayyān wa tawḍīḥ limā aṭārahu aš-šaiḥ al-Maqdisī fi liqā’ihi ma^ᶜ qanāt al-ġazīra, 12.07. 2005. In: Šabkat al-burāq al-islāmīya: waršat^ᶜ amal al-burāq: al-kitāb al-ġāmi^ᶜ li-ḥuṭub wa kalimāt aš-šaiḥ al-mu^ᶜ tazz bi-dīnihi Abū Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī: 314-327.

Al-Zarqāwī, Abū Muṣ^ᶜ ab (2005_2): ḥādā bayyān lin-nās wa li-yunḍirū bihi. 14.09. 2005. In: Šabkat al-burāq al-islāmīya: waršat^ᶜ amal al-burāq: al-kitāb al-ġāmi^ᶜ li-ḥuṭub wa kalimāt aš-šaiḥ al-mu^ᶜ tazz bi-dīnihi Abū Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī: 367-372.

Al-Zarqāwī, Abū Muṣ^ᶜ ab (2005_3): wa^ᶜ āda aḥfād Ibn al-^ᶜ Alqamī“. 18.05. 2005. In: Šabkat al-burāq al-islāmīya: waršat^ᶜ amal al-burāq: al-kitāb al-ġāmi^ᶜ li-ḥuṭub wa kalimāt aš-šaiḥ al-mu^ᶜ tazz bi-dīnihi Abū Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī: 229-256.

Al-Zarqāwī, Abū Muṣ^ᶜ ab (2006): Hal atāka ḥadīṭ ar-rāfiḍa? 01.06. 2006. 3 Teile. In: Šabkat al-burāq al-islāmīya: waršat^ᶜ amal al-burāq: al-kitāb al-ġāmi^ᶜ li-ḥuṭub wa kalimāt aš-šaiḥ al-mu^ᶜ tazz bi-dīnihi Abū Muṣ^ᶜ ab al-Zarqāwī: 502-594.

Weblink für alle Zarqāwī-Texte, sofern nicht anders angegeben:

<<http://www.e-prism.org/images/AMZ-Ver1.doc>>, aufgerufen am 14.9. 08

5. Kommentare und Ausgangsartikel auf den Homepages der Fernsehsender

1. **al-Ġazīra** vom 28.7.2008, 20:54 GMT: tafġīrāt dāmīya tastahdif muzāharat bi-Kirkūk wa mawākib zuwār bi-baġdād

Weblink: <<http://www.aljazeera.net/NR/exeres/4FEED533-274B-4D0D-B67D-3D31E0A9174E.htm>>

2. **al-Ġazīra** vom 28.7.2008, 6:49 GMT: qatlā wa ġarḥā fi tafġīrāt bi-Kirkūk wa baġdād

Weblink: <<http://www.aljazeera.net/NR/exeres/9BC30D18-0AB4-4FE7-AB28-33A067C17F39.htm>>

3. **al-^ᶜ Arabīya** vom 28.7.2008: 3 tafġīrāt intihārīya naffaḍathā nisā’ ḍidda mawākib li-š-šī^ᶜ a – yaum dāmin bi-l-^ᶜ irāq ḥašīlatuhu iqtarabat min 50 qatīlan wa aḳtar min 250 ġarīḥan

Weblink: <<http://www.alarabiya.net/articles/2008/07/28/53851.html>>

Anhang: Analyisierte Kommentare

Die in der Arbeit zitierten Kommentare sind der Arbeit angehängt. Die Numerierungen entsprechen den in der Arbeit verwendeten Nummern.

Anhang 1: Kommentare bei al-ع Arabiyya (AA)

تعليقات حول الموضوع

- 12 اسر ائيل وامريكا
younes|28/07/2008، 10:55 صباحا (السعودية) 07:55 صباحا (جريتنتش)
الفاعل معروف، اما اسرائيل او امريكا. الامر الاخر انكم مجانين احياء ذكرى الامام الكاظم تذهبون بالملايين،
لماذا..؟ قراءة الفاتحة من بيوتكم أفضل بكثير. ثم انه لا تشد الرحال اى الى ثلاث 1-مكة المكرمة 2-الحرم النبوي
3- المسجد الاقصى وما عدا ذلك فهو بدعة وحرام.

- 26 الحكومة والامن
كريم ابو نونو شيعي|28/07/2008 م، 11:05 صباحا (السعودية) 08:05 صباحا (جريتنتش)
على الحكومة ان تمنع المناسبات الدينية في هذه الظروف من اجل سلامة المواطنين

- 75 الي الازرق العراقي 7 - لا للارهاب ولا للخيانة ايضا
فارس الاندلس|28/07/2008 م، 11:51 صباحا (السعودية) 08:51 صباحا (جريتنتش)
لا يوجد مجال للشك ان الاسلام لا يقبل بتلك الاعمال الارهابية من قتل ابرياء مدنيين اين كان حالهم طالما
مسالمين رغم اننا نعلم علم اليقين ما هم فيه من ضلالات فبدلا من التقرب الي الله يتقربون من ميت وينذرون له
ويذبون له ويسجدون له فالاسلام دين توحيد لا عبادة الا لله مخلصين له الدين حنفاء فالاله اله والعبد عبد مهما
كانت منزلته من نبي او صالح فتلك التجمعات المخالفة لهدي النبوه لرجل ميت بما فيها من تزاحم ومعاصي
وشرك وضرب ع الصدور وسفك لدماء حتي الاطفال افعال ما فعلها النبي صلي الله عليه وسلم ولا اصحابه ولا
تابعيهم من أين جئتم بتلك الشركيات من الشيطان أكيد ثانيا يا سيد ازرق انا متابعتك فلا اجدك مره تتكلم بتلك
الحماسه الا ضد من يقاوم الاحتلال (وليس المقصود تلك الحادث بالطبع اعني الاحتلال) واصبح عدوك الوحيد
المقاومه وتسبح بحمد الحكومة العميله للامريكان ما بالك انت لست عراقي حر انت راضي عن وجود هؤلاء
الانجاس ع ارضك اترضي ع افعالهم من قتل للمدنيين من اطفال ونساء وشيوخ اترضي عن ما فعلوه في ابو
غريب وما خفي كان اعظم اترضي عن عمليات اغتصاب النساء ام ليس لك ام او زوجه او ابنه مالي اراك دائما
مأييدا للغزو الصليبي اللي بيدلعوه ومكسوفين أو خافين يقولوا قوات الاحتلال او الاغتصاب ومسميتها قوات
التحالف ممكن التحالف الصليبي اسأل الله ان يردك الي رشك كلامي واضح عشان لا تدور بالكلام انا غير مؤيد
لهذه العمليات انا مع مقاومه المحتل واعوانه

- 91 انا لله وانا اليه راجعون
ابن البلد|28/07/2008 م، 12:13 مساء (السعودية) 09:13 صباحا (جريتنتش)
مرة اخرى يثبت اعداء الانسانيه همجيتهم ووحشيتهم المطلقة تجاه كل ماهو بشري ونسال الله سبحانه وتعالى ان
يمن على ذوي الشهداء بالصبر وان يتقبل منا اعمالنا ولكن في العين قذى وفي القلب شجى الم يكن ممكنا من دولة
الطم والمجالس ان توجه الناس نحو زيارة امنه؟ اليست مسؤوليتهم حفظ الارواح؟ اليس لدينا جهاز استخباري
مثل الدول والعالم؟حتى يئد المحاولة في مهدها وقبل ان تنتسبب في كارثه مثل ماحصل وهل ذهبت الارواح سدى

ولن نسمع عن مسؤول يستقيل او وزير يلقي استقالته؟اعتب على المراجع الم تكفيكم كل هذه التضحيات الم يحن الوقت بعد لتقديم الاله على المهم؟اليس من الممكن الغاء الزياره واعلان عجز الدوله عن حفظ الارواح لتمر المناسبه بلا ماسي؟الله اكبر والله اصبتمونا بالقنوط فلا مسؤول يحس بنا ولا مرجع ديني يتالم لالمنا والكل يستغل جهلنا وتخلفنا لمصلحته الشخصيه اليس فيكم رجل رشيد؟؟؟؟الله من وراء القصد

- 98جزاء من اعرض عن الهدي)

asçعبد السلام |2008/07/28 م، 12:20 مساء (السعودية) 09:20 صباحا (جرينتش)
بسم ربنا وتعالى!... "الذين إذا أصابتهم مصيبة قالوا إنا لله وإنا إليه راجعون" "وما أصابكم من مصيبة فبما كسبت أيديكم ويعفو عن كثير" اذا اعرض الناس عن هدي ربهم الذي يامرهم بالعدل ويجعلهم اخوة واتبعوا غير سبيل الرسول فجزاءهم وهذا ليس بشيء بنسبة ما اعد الله للظالمين من الخزي والعذاب الشديد ولكن اكثرهم لا يعقلون اللهم اهدنا الي صراطك المستقيم ووحده كلمة المسلمين والعن المنافقين الذين يثيرون الفتنة بين صفوف المسلمين ويكفرونهم ويحللون سفك الدم الحرام واقمعهم بالظالمين والظالمين بالكافرين والكافرين بعذاب من عندك اليم ورحم الله قال امين امين يا رب العالمين

- 101انصيحه

عراقي |2008/07/28 م، 12:25 مساء (السعودية) 09:25 صباحا (جرينتش)
اخواني العراقيين الوضع غير مواتي لتجمع هذه البشر في مكان واحد الامه موجودون الى ابد الدهر تؤجل الزياره الى حين 30 سنة صدام حكم العراق و منعت الزيارات الى كل ضريح

- 102القتل لنا عادة و كرامتنا من الله الشهادة

محمد علي |2008/07/28 م، 12:25 مساء (السعودية) 09:25 صباحا (جرينتش)
والله لن نترك زيارة الائمة مهما فعلوا ، فالقتل لنا عادة و كرامتنا من الله الشهادة متخلفين يحسبون بتجويراتهم يخيفوننا و هل لا يعلمون انهم يزيدونا اصرارا على الزيارة اللهم ارحم شهداء العراق و العن القتل و من يقف معهم و من يرضى بفعلهم

- 106انا غير موافق

خالد |2008/07/28 م، 12:27 مساء (السعودية) 09:27 صباحا (جرينتش)
انا لا وافق على قتل او الاهداب ولكن لماذا الشيعة تتجمع هذه التجمعات ؟ لا اعرف هل هو حج لهم ؟ او ان تجمعهم هذا يرجع عليه عليه السلام و هل الرسول كان يفعل مايفعلوه الان ؟ وهل على كن يفعل مايفعلوه الان ؟ والحسين والحسن كرم الله وجههم ؟ انا لا اعلم لماذا الشيعة يمنحون عقولهم لغيرهم .. كلنا نعلم ان الشافع عن الله هو الرسول عليه الصلاة والسلام ولا يشفع احد غيره لا على ولا الحسين ولا الحسن كلهم لن يشفعو عند الله ... اللهم اهدهم واعفو عنهم

- 109الأسلام إلى اين

هادي القطيفي |2008/07/28 م، 12:32 مساء (السعودية) 09:32 صباحا (جرينتش)
لعن الله الأرهابين القتل الخونة هدة ضريبة حبنا لاهل البيت عليهم السلام اسمع يا ارهابي يا من تدعي الأسلام) لو قطعوا ارجلنا واليدين ناتيك زحفا سيدي يا حسين) هيهات منا الدلة هيهات منا الدلة هيهات منا الدلة

- 110الله يلعن الإنتحاريات النجسات إلى جهنم و بسئ المصير

شيعي و الحمد لله |2008/07/28 م، 12:33 مساء (السعودية) 09:33 صباحا (جرينتش)

دم المسلم شيعي أو سني حر!!!!!!!!!!!!!! يا عالم ، الله هو اللي يحاسب البشر ، إذا كنت تظن أنك أفضل من غيرك (شيعي كنت أو سني) فأحمد ربك و أدع للآخرين بالهداية ما هذا الزمان

- 115 هذا حفيد رسول الله وليس مجرد امام شي غريب|2008/07/28 م، 12:37 مساء (السعودية) 09:37 صباحا (جرينتش) الامام الكاظم هو موسى بن جعفر بن محمد بن علي بن الحسين بن علي بن ابي طالب حفيد الرسول محمد صلى الله عليه و اله ولقد استشهد في سجن بغداد مسوما

- 120 العنف يولد عنف وكثرة الضغك يولد الانفجار حسين - القطيف |2008/07/28 م، 12:49 مساء (السعودية) 09:49 صباحا (جرينتش) الله يرحم اموات المسلمين ويعافي ويشافي مرضاهم وحسبنا الله على الفاعل بالرغم من اني شيعي الا اني لا اتوقع اقل من اللي صار لأن طائفية الحكومة العراقية (القتل على الهوية)سببت خروج مثل هذه العينات في المجتمع العراقي الكريم

- 123 للاسف عبوسي|2008/07/28 م، 01:09 مساء (السعودية) 10:09 صباحا (جرينتش) احب اعزي اخوتنا الشهداء وانا لله وانا اليه راجعون. في الحقيقة انا استغرب من هذا البشر اليوم. واتساءل اذا مازال هناك بشر تعبد بشر؟ ياخي شنو هالمظاهر التخلفية؟ متى سنتعلمو ان للدين لا منفعة ولا تعليم , الدين جلب لكم هذا اليوم الذي تعيشوه في دوركم ووطنكم منذ 1400 سنة بلا كهرباء ولا مياه صالحة للشرب والعيش مع الصيف القاتل الذي لا يرحم بكم ؟ اصحوا وتعلمو افضل مما تعبدو ناس ماتت منذ 100 السنين

- 138 انا لله وانا اليه راجعون ابو السيد احمد|2008/07/28 م، 01:40 مساء (السعودية) 10:40 صباحا (جرينتش) بمناسبة وفاة الامام الكاظم عليه السلام نعزي منقد البشريه محمد صلى الله عليه وآله وسلم وهل بيته وجميع المراجع العظام وجميع المومنون و المؤمنات ورحم الله الشهداء من المؤمنين والمؤمنات و الهم اهليهم الصبر والسلوان . وليس غريب ما يحصل في اتباع آل بيت محمد صلى الله عليه وآله وسلم فقدقتل اهل البيت عليهم السلام وشردو وعانو الولايات وهاهم شيعتهم يسيرون على نهجهم ولن يتركو نهج محمد وآل محمد مهما اصابهم وان هو الا الموت والقدم على رب كريم فمرحب الف مرحب بالموت ولو قطعو ارجلنا وليدين نأتيك زحفا سيدي يا حسين ورحم الله من قراء سورة الفاتحة واهدا ثوابها لمحمد وآل محمد وجميع المومنون والمؤمنات ((الفاتحة)

- 139 الي كل شيعي-نسيتم ميليشياتكم سني|2008/07/28 م، 01:43 مساء (السعودية) 10:43 صباحا (جرينتش) الي كل شيعي-نسيتم ميليشياتكم وكتائب الموت المدعومه من ايران التي كانت تعيس في احياء السنه فسادا وارهابا وتقتل هنا وهناك في الحكومه السابقه وتدعون الان انكم مسالمون وانتم في الاصل من سهل دخول الصليبيين الي البلد ...

- 141 الي الازرقى و طير الجنوب الحر اكظم ماشه|2008/07/28 م، 01:45 مساء (السعودية) 10:45 صباحا (جرينتش)

لعن الله من أيقظ الفتنة. ولعن الله كل من في قلبه حقداً دفيناً على أخوانه في الدين. أنتم ومن ورائكم أسياذكم في إيران سبب بلاء العراق. لكن الله يمهل ولا يهمل. وأنشاء الله تدور الساعه عليكم وعلى أسياذكم أمين رب العالمين. رحم الله شهداء العراق وحفظ الله شعب العراق من حقدكم .

- 147 شهداء شهداء

البراك مهند | 2008/07/28 م، 01:48 مساءً (السعودية) 10:48 صباحاً (جرينتش)
والله لو قطعوا ارجلنا واليدين ناتيك زحفا يا سيدي ... هنيئاً لهم الشهادة وهذا طريق نسلكه ولن نرجع عنه ابداً من زمن المتوكل العباسي حينما كان يقطع اليد عند زيارة آل بيت النبوة الى هدام العصر الذي كان يعدم من يزور آل بيت النبوة الى اصحاب العقول الفارغة وان الجنة امامهم وان الرسول الكريم صل الله عليه وآله وسلم ينتظرهم على الغذاء او العشاء حسب التقجير وساعته ... نطالب الاخوة السنة بان يتفقوا هؤلاء المساكين بان لا يلتفتوا الى فتاوي اهل الضلال والنفاق فانهم سيخرجون عاجلاً ام اجلاً وسنبقى متفجرين على بلدانكم كما تفرجون الان لانه سوف يطردون من العراق انشاء الله وسوف ياتونكم ..

- 148 اضحكوا على عقولنا بترويح الاكاذيب

كاظم جلوط افندي النجف يكره المترجمين والممثلين | 2008/07/28 م، 01:48 مساءً (السعودية) 10:48 صباحاً (جرينتش)

لن تضحكوا على عقول الشعب العربي والعراقي بالاختصاص ان نساء يفجرن نفوسهم ونعلم ان اقل تقجير مساحته عشر امتار وبين هذه الجموع كيف عرفتم انها امرئيه ومن قال انها لو كانت امراه عراقية ليس من ابتدع التقجير اصحاب مغنيه والقطار لمصلحة من هذا؟؟؟؟ هل السنة لهم مصلحة ام الانتخابات الشيعية الكرديه الامريكيه لها الاستفاده من التردي الامني لتاجيح حاله وبقاء القوات والمليشيات الاجراميه لماذا لا تحدث بالجنوب اليس نصف الجنوب شيعي وسني لماذا كركوك عقل شويه ونرجو النشر بدون تحيز يا هربيه الى المؤججين والغوغاء .

- 153 حياة الامام موسى بن جعفر الكاظم (ع)

مسلم صح | 2008/07/28 م، 02:03 مساءً (السعودية) 11:03 صباحاً (جرينتش)
حياة الإمام موسى بن جعفر (عليه السلام) تشع بالنور والجمال والخير، وتحمل العطاء والسمح، والتوجيه المشرق للأمة. إن حياة الإمام موسى بجميع أبعادها تتميز بالصلابة في الحق، والصمود أمام الأحداث، وبالسلوك النير الذي لم يؤثر فيه أي انحراف أو التواء، وإنما كان متمسماً بالتوازن، ومنسجماً مع سيرة الرسول الأعظم (صلى الله عليه وآله) وهدية واتجاهه، والتزامه بحرفية الإسلام. وكان من بين تلك المظاهر الفذة التي تميزت بها شخصيته هو الصبر على الأحداث الجسام، والمحن الشاقة التي لاقاها من طغاة عصره، فقد أمعنوا في اضطهاده، والتكيل به، وقد أصر طغاة عصره على ظلمه فعمدوا إلى اعتقاله وزجه في ظلمات السجون، وبقي فيها حفنة من السنين يعاني الآلام والخطوب. ولم يؤثر عنه أنه أبدى أي تذمر أو شكوى أو جزع مما ألم به، وإنما كان على العكس من ذلك يبدي الشكر لله، ويكثر من الحمد له على تفرغه لعبادته، وانقطاعه لطاعته. فكان على ما ألم به من ظلم واضطهاد من أعظم الناس طاعة، وأكثرهم عبادة لله تعالى، حتى بهر هارون الرشيد بما رآه من تقوى هذا الإمام وكثرة عبادته فراح يبدي إعجابه قائلاً: (إنه من رهبان بني هاشم). ولما سجن في بيت السندي بن شاهك، كانت عائلة السندي تطل عليه فترى هذه السيرة التي تحاكي سيرة الأنبياء، فاعتقت شقيقة السندي فكرة الإمامة، وكان من آثار ذلك أن أصبح حفيد السندي من أعلام الشيعة في عصره. إنها سيرة تملك القلوب والمشاعر فهي مترعة بجميع معاني السمو والنبيل والزهد في الدنيا والإقبال على الله. لقد كانت سيرة الإمام موسى بن جعفر مناراً نستضيء بها حياتنا. ومن ظواهر شخصيته الكريمة هي السخاء، وإنه كان من أندى الناس كفاً، وأكثرهم عطاء للمعوزين. لقد قام الإمام موسى (عليه السلام) بعد أبيه الإمام الصادق (عليه السلام) بإدارة شؤون جامعته العلمية التي تعتبر أول مؤسسة ثقافية في الإسلام، وأول معهد تخرجت منه كوكبة من العلماء وقد قامت بدور مهم في تطوير الحياة الفكرية، ونحو الحركة العلمية في ذلك العصر، وامتدت موجاتها إلى سائر العصور وهي تحمل روح الإسلام وهدية، وتبث رسالته الهادفة إلى الوعي المتحرر واليقظة الفكرية، لقد كان الإمام موسى (عليه السلام) من ألمع أئمة المسلمين في علمه، وسهره على نشر الثقافة الإسلامية وإبراز الواقع الإسلامي وحقيقته.

ويضاف إلى نزعاته الفذة التي لا تحصى حلمه وكظمه للغيط، فكان الحلم من خصائصه ومقوماته، وقد أجمع المؤرخون أنه كان يقابل الإساءة بالإحسان، والذنب بالعمو، شأنه في ذلك شأن جده الرسول الأعظم (صلى الله عليه وآله) وقد قابل جميع ما لاقاه من سوء وأذى، ومكروه من الحاقدين عليه، بالصبر والصفح الجميل حتى لقب بالكاظم وكان ذلك من أشهر ألقابه. وما أحوج المسلمين إلى التوجيه المشرق، والرسالة التي سطرها لنا هذا الإمام في التضحية في سبيل الله والانطلاق نحو العمل المثمر البناء

- 155هداكم الله

المتوكل بالله|28/07/2008 م، 02:06 مساء (السعودية) 11:06 صباحا (جرينتش)
الإمام الكاظم هو موسى بن جعفر بن محمد بن علي بن الحسين بن علي بن ابي طالب حفيد الرسول محمد صلى الله عليه وآله ولقد استشهد في سجن بغداد مسوما (ولاتحسين اللذين قتلوا في سبيل الله امواتا بل احياء عند ربهم يرزقون) فهذا نسل رسول الله قد قتل من ضلمتكم ولكن نسال الفرج متى

- 161عظم الله اجوركم

ابو محمد - الكويت|28/07/2008 م، 02:18 مساء (السعودية) 11:18 صباحا (جرينتش)
كلنا فدوى لباب الحوائج و منا من قضى نحبه و منا من ينتظر و لن نبدل تبديلا مهما فعل الحاقدون على الرسول الاعظم و اهل بيته الطيبين الطاهرين (ص)

- 166القتل لنا عادة وكرامتنا من اللة الشهادة

abomustafa|28/07/2008 م، 02:24 مساء (السعودية) 11:24 صباحا (جرينتش)
نحن شيعة امير المؤمنين علي ابن ابي طالب ع القتل لنا عادة وكرامتنا من اللة الشهادة . وفي خطبة للسيدة زينب ع في مجلس يزيد اللهم خذ لنا بحقنا، وانتقم ممن ظلمنا، واحلل غضبك بمن سفك دماعنا، وقتل حماتنا . فوالله ما فريت الا جلدك، ولا حززت الا لحمك، ولتردن على رسول الله (صلى الله عليه وآله وسلم) بما تحملت من سفك دماء ذريته وانتهكت من حرمة في عترته ولحمته، حيث يجمع الله شملهم، ويلم شعثهم، يأخذ بحقهم (ولا تحسبن الذين قتلوا في سبيل الله امواتا بل احياء عند ربهم يرزقون)(55). وحسبك بالله حاكما، وبمحمد صلى الله عليه وآله خصيما، ويجبرئيل ظهيرا، وسيعلم من سول لك ومكنك من رقاب المسلمين بئس للظالمين بدلا وأيكم شر مكانا، واضعف فكد كيدك، واسع سعيك، وناصب جهدك، فوالله لا تمحو ذكرنا، ولا تميت وحيانا، ولا يرحض عنك عارها، وهل رأيك الا فند وإيامك الا عدد، وجمعك الا بدد، يوم ينادي المنادي الا لعنة الله على الظالمين والحمد لله رب العالمين، الذي ختم لأولنا بالسعادة والمغفرة ولآخرنا بالشهادة والرحمة، ونسأل الله ان يكمل لهم الثواب، ويوجب لهم المزيد ويحسن علينا الخلافة، انه رحيم ودود، وحسبنا الله ونعم الوكيل)(56)

- 168بمنتهى الصراحة

حيدر|28/07/2008 م، 02:25 مساء (السعودية) 11:25 صباحا (جرينتش)
لو كان الامام علي والحسين بيننا اليوم فهل سيطلبوا منا ان نقف مع امريكا ام ضدها ؟

- 169سؤال الي شئ غريب 115- هل الامام الكاظم افضل من هؤلاء.....ارجو النشر يا عربيه

نور الدين محمود|28/07/2008 م، 02:29 مساء (السعودية) 11:29 صباحا (جرينتش)
وليكن كل ما ذكرت هل كل هذه المواصفات تجيز لك عمل مولد له والاتيان بافعال ما انزل الله بها من سلطان هناك من هو اعظم منه ومات اثناء حياه الرسول(مثل ولداه ابراهيم والقاسم وشهداء بدر وشهداء أحد عمه حمزه وهو أعظم ممن ذكرت بكثير) وما سمعنا ان الرسول صلى الله عليه وسلم احتقل بمولد ولا ذكرى وما فعل بعده صحابته الاطهار ولا تابعيهم سؤال من أين جنتم بتلك البدع التي ما أنزل الله بها من سلطان...هل عندك الامانه

العلمية وحب الدين لا العصبية التي تؤهلك وتثبت ان رسول الله صلي الله عليه وسلم فعل ذلك عن ابنائه او اقاربه مثل عمه حمزه الصحابي الجليل أسد الله عندما استشهد او صحابته الكرام أم ستمنعك العصبية المقيته من ذلك

- 181 غير مناسبة

حيز بوز|2008/07/28 م، 02:53 مساء (السعودية) 11:53 صباحا (جرينتش)
انا لا اعلم لم هذا الاصرار في اعطاء الفرص للمجرمين اى كان شكلهم وجنسهم ومذهبهم وقوميتهم لقتل العراقيين في كل مناسبة غير مناسبة في وضع العراق الان فيا ايها السادة كفى مهاترات باسم المناسبات الدينية ولا تجعلوا من هذه الفرص في تاجيح الفتن وانتم ايها العراقيون تعلمون جيدا من يريد قتل العراقيين هم انفسهم الداعمين لمجرمى العصر الحديث هم انفسهم الذين لا يريدون للعراق الاستقرار فكفى احياء لمثل هذه المناسبات الغير مناسبة في وضعنا الان حقنا لدماء الناس وليحتفل كل على طريقته وقطع الطرق امام سفلة وحتالة البشر من مجرمى القاعدة ومجرمى القدر ومن لف لفهم عشت يا عراق

- 199 الحد من هذه التجمعات

جواهر|2008/07/28 م، 04:12 مساء (السعودية) 01:12 مساء (جرينتش)
نرجو من الاخوه الشيعة بالعراقالتقليل من هذه الزيارات وانها ليس مقررہ عليهم بل محببه لانه حرام هذا الجمع من الشهداء كلو ينقص من الشعب المسكين والعراق بحاجة لقتته البشريه ونرجو ان يحافضو عليها قتل الله قاتلكم وادخلكم جناته رجاء ضعو حد لهذه التجمعات وهذا اللطم الذي جعل منكم اضحوكه الى متى تبغو على هذا الحال فوالله لا يحب اهل البيت هذا اللطم وهذه المراسيم المفتعله لا تجهرو بحزنكم المبالغ به هكذا ارحمو السادجين من الامه دخيلكم

- 202 ليرد علي اشرافكم

صالح|2008/07/28 م، 04:18 مساء (السعودية) 01:18 مساء (جرينتش)
هذا زرعك يا اتباع ايران فاحصدوا لماذا فجرن انفسهن هذا ما يجب ان يطرح والسبب انهن على الاغلب فقدن فلذه اكبادهن او اخ او اب او زوج فجاء الانتقام الاهوج الاعمى البعيد كل البعد عن روح الاسلام بدل ان تشتموهن اشتماوا المتسببين يا عملاء ايران يا مشركين. اذهبوا الى ايران لتعرفو كيف يعاملكم اسياذكم هناك الا لعنه الله على الظالمين مشركين قريش كانوا اكثر انسانية وشرف منكم متقاب كهربائي ومناشير وقاشطات وكوي وتعذيب بالاحماض هذا هو منهجكم يا من تدعون ولائكم لال البيت

- 218 اللهم ارحم شهدائنا الابرار

د-علاء الشمري-بلغاريا|2008/07/28 م، 06:27 مساء (السعودية) 03:27 مساء (جرينتش)
ايها المجرمين اليوم تلطخون جبينكم بوصمة عار و يدل هذا على هزيمتكم وجبنكم وغدركم وتؤكدون بانكم عملاء للصهاينة وادوات للمحتل و تجار حروب وان الاسلام برئ منكم ايها الكفرة الاوغاد سقاكم الله العلقم المر واهلككم شر هلاك... اليوم وفي هذه المناسبه الجليله تحاولون من جديد اشعال نار الفتنة اللهم افضح اعمالهم انهم اعداء العراق مرتزقه مجرمون...ايها الكفرة الاوغاد لعنكم الله بالدينا والآخره لن يرضخ لكم شعب العراق فقد فشلتم قبل ذلك يوم كنتم تقتلون وتذبجون اخوتنا بالجزائر حيث لا يوجد هناك شيعة وسنة ... انتم باسم الاسلام تقتلون المسلمين الشيعة الشيعة ايها المجرمون هم مسلمون الله هو ربنا سبحانه والنبى محمد(ص) هو رسولنا وخاتم الانبياءوالقران الكريم هو مصحفنا والكعبة هي قبلتنا والصوم والصلاة والحج لبت الله لمن استطاعة الية سبيلا والزكاة هي اعمدة ديننافماذا تكفروننا هل لاجل قربنا من اهل بيت رسول الله تكفروننا؟ ...هل تعرفون من هو الامام موسى الكاظم انه حفيد الامام الحسين(ع) وهو ابن بنت رسول الله وهو سيد شباب الجنة وهو اقرب الناس خلقا و اخلاقا برسول الله ...ايها القتلة الاوغاد تبا لكم , انضروا الى اهل الصين واهل اليابان والهند والمسيح اينما كانوا فى بقاع الارض منهم من لة دين ومنهم من هو وثنى وايضا هم طوائف ومذاهب ولكننا لم نسمع عنهم ان يذبجوا الابرياء كالخرفان ويفجروا ويقتلوا الاطفال والنساء والطلبة

ويدمروا صوارح العلم يا ابناء شعبي الكريم قال الله سبحانه (كنتم خير امه اخرجت للناس تأمرون بالمعروف وتنهون عن المنكر) وقال الرسول (ص) (من رى منك منكر فلغيلره بيده فمن لم يستطع فبلسانه وان لم يستطع فبقلمه وذلك اضعف الايمان) وقال في كتابة العزيز (ومن يقتل مؤمنا متعمدا فجزاؤه جهنم خالدا فيها) اما الان فاتوجه اليكم يا علماء الازهر وعلماء آل بنى سعود واقول لكم ارواح العراقيين الابرياء الذين يقتلهم اتباعكم يوميا وبالجملة امانة في اعناقكم وسيوحاسبكم الله يوم الدين انفظوا عنكم وهم غبار الطائفية فالفتنة اشد من القتل وخذوا دوركم كرجال دين تامرون بالمعروف وتنهون عن النكر... ارحموا ما في الارض يرحمكم مافي السماء... ادعوكم ياخوتي العراقيين ان تكثروا من عمل المعروف وان تغفروا لبعضكم البعض وان تبدئوا بكل اطيافكم لغه الحوار لغه العقل والمنطق والتفاهم فانتم شركاء بهذا البلد والخاسر الوحيد من استمرار العنف والتفرقة نحن فقط مستقبلكم من مستقبل وحدتكم لا تعطوا اذن صاغيه لما يقوله ويحرض عليه السياسيين الانتهازين الجدد ورجال الدين المتسييسين والاعلام المغرض الذين يجعلون من كل خطوه يخطوها وكلمه تقال مشروع للفتنة والتحريض بينكم فانتم اخوه بالدين والدم والتاريخ وصله القربى ونحن اخوتكم في الغربه نتمنى لكم (شيعة وسنة) كل الخير وقلوبنا تدعو لكم بالامن والسلام ... اللهم شدد على ايادي وجهود الشرفاء في لم الشمل ... اللهم ارحم شهدائنا الابرار ... ولكم اجرا عظيم في المساهمة في وقف نزيف الدم العراقي

- 219 من الفاعل

حيدر العبادي|28/07/2008 م، 06:29 مساء (السعودية) 03:29 مساء (جرينتش)
انا ارجح المجلس الأعلى. اكتسب شعبيته بالطائفية والان فقداه وعليه استرجاعها على حساب العقول الطائفية العفنة. انا خرجت من العراق في عام 2005 والكل كان ينادي بالأعمال الأريابية التي كانت تنفذ وكانت هذه الأعمال تنفذ بعقول عفنة سواء من الأرياب ومصالحته تقسيم اهل العراق ليكون أمن فيما بينهم والطرف الآخر هو المجلس الأعلى وهو اوصخ ما رأيت به حياتي وعلى فكره انا عملت بسنوات التسعينات معهم في ايران وبعد ان اكتشفت ما اكتشفت تركت العمل وهربت الى اوربا وعدت بعد سقوط النظام وايضا بعد ما وصلت الى نتيجة ان عقولنا عفنة ولا نفكر بالنتائج نفكر فقط بالطائفية والحقده نحن نعلم ونقول اننا مظلومين نحن نقتل ونقول هذا نتيجة قتلهم لنا بالسابق رغم علمنا بكذبنا ولكننا نصدقه . ومع احترامي لكل من هو خلاف ذلك .

- 223 اللهم ارحم واغفر لجميع الاموات اميينيين

تونسية|28/07/2008 م، 06:44 مساء (السعودية) 03:44 مساء (جرينتش)
اما بعد كم اتمنى ان يكف بعض الاخوة عن السب والشتم ولا تقولوا السبب امريكا وايران لان النسوة الثلاثة مسلمات ومن البسهم الاحزمة مسلمون ومن ورائهم مسلمون ايضا وبعد ذلك تاتي المؤامرة اما الاخوة الشيعة الله يهديهم خاصة الشباب منهم يعني شو زيارة الامام تركوا الرسول وماسكين في الزرية هو حتى الرسول صلى الله عليه وسلم غير مجبورين بزيارة قبره وانما نفرا الفاتحة على روحه فقط ونحن مامورين بالصلاة والسلام عليه من الله عز وجل -يا اخواني الشيعة الزموا ببيوتكم وكفاكم

- 226 سؤال

محمد العامري|28/07/2008 م، 06:55 مساء (السعودية) 03:55 مساء (جرينتش)
السلام عليكم لماذا يقتل هؤلاء المساكين ويترك المحتل يسرح ويمرح ؟ ولماذا يكبت الفكر العقائدي الشيعي الم يشهدوا الشهادتين . الم يصلوا الفروض الخمس . الم يقوموا باركان الاسلام ؟ استغرب القول من البعض وخروجنا عن الموضوع منها مقال 152 اتصور ذلك عن سبب ظهور الميليشيات الشيعية الم يعرف عندما بث الزرقاوي خبر انشاء جيش عمر وهو لحماية السنة ولا اعرف من اي شي يحميهم . وبعد ذلك ظهر الصدر العميل الايراني ليشعل فتنة اخرى هي جيش المهدي ولتبدأ صفحة جديدة من التعقيدات والتي راح ضحيتها عراقيون ابرياء لاناقة لهم ولاجمل . في زمن النظام البائد كان الشيعي عدو الدولة رقم واحد اذ صلى في جامع حصد الشباب الذين يصلون بسبب انهم شيعة ولكي تامن ذلك كان الشباب الشيعي يصلي في جوامع السنة .. انا احتقر كل انسان يدعو الى التفرقة .. انا استغرب كيف يشتمون الخلفاء الثلاثة وانا شيعي موالي ولكن لو تلاحظون ان هذه

البدع جاءت بعد دخول اللذين كانوا يعيشون في ايران وكذلك بع تكفير الشيعة بعد دخول الوهابيين الكفرة الى المحافظات الغربية اتصور ان الفكرة وصلت بأخوتي العراقيين.. عراقي فقط لاشيعة ولا سني .

- 227 لكل فعل رد فعل

ابن شمال بغداد|2008/07/28 م، 06:56 مساء (السعودية) 03:56 مساء (جرينتش)
ان الحياة جميله ومقدسه ولا احد يريد ان يموت برضائه اليس كذلك ايها الناس ----- انما يقدم الانسان على
التضحيه بحياته اذا كان هناك شئ قاهر حدث له -----

- 230 ارحمونا

هشام من بغداد|2008/07/28 م، 07:17 مساء (السعودية) 04:17 مساء (جرينتش)
ياجماعة والله حرام يومية زيارة الى متى راح نضل على هذا الحال تعالوا الى بغداد وشوفوا بام عينكم شو
اليصير الاحزاب الاسلامية تصرف اموال طائلة وتستغل هذه الزيارات والمواطن العراقي المغلوب على امره
لاحول ولا قوة له لماذا لاتصرف هذه الاموال على الفقراء او العاطلين عن العمل او تحسين شبكات الماء او
الكهرباء ومن اين لكم كل هذه الاموال ياجماعة اتقوه الله --واله يكون في عون كل العراقيين لان ابتلو بلبعث
والاسلاميين فماذا نفعل هل من مجيب

- 239 القتل لنا عادة وكرمتنا من الله الـ شهادة

بحراني|2008/07/28 م، 08:15 مساء (السعودية) 05:15 مساء (جرينتش)
منذ قديم الزمان من نهج محمد وأهل البيت ونحن على هذا الحال . مهما يكون الظلم في هذه الدنيا سيبقى ولائنا
الى أهل البيت عليهم السلام والنصر قادم لا محال

- 241 انسان فقط

لا للعنف لا للقتل|2008/07/28 م، 08:31 مساء (السعودية) 05:31 مساء (جرينتش)
اليهود يقتلونكم وانتم تقتلون بعضهم ايها المسلمين دم المسلم وعرضه حرام

- 242 سؤال؟؟؟؟؟؟؟؟؟؟

ابو حمزه|2008/07/28 م، 08:37 مساء (السعودية) 05:37 مساء (جرينتش)
كم واحد من هؤلاء الزائرين يصلي أي يؤدي فريضة الصلاة؟؟؟؟؟؟؟؟ ...

- 255 شيعة العراق

الدوسري|2008/07/28 م، 10:00 مساء (السعودية) 07:00 مساء (جرينتش)
انتم يا شيعة العراق سبب الحقد والطائفية التي حلت بعالمنا العربي....قمة التخلف والنفاق ولن يهدأ العالم الا
بمحوكم من الارض... انتم وساداتكم الذين تعبدونهم بعتم العراق وثروات العراق بسبب تأمركم مع الاجنبي الا
لعنة الله عليكم الى يوم الدين... لا يهتمكم سوى اللطم والنواح والعويل....قتلت مليشياتكم الالاف من المواطنين
الابرياء بسبب حقدكم الطائفي. جعلكم الله تلطمون على احبابكم طول العمر.... اللهم امين...انشري يا عربية يكيكم
تحيزا لهؤلاء المتخلفين بنشركم لكل تعليقاتهم المسمومة وتجاهلكم لتعليقاتي .

- 258 السنة والشيعة ليسو سواء

حمد بن عبدالعزيز|2008/07/28 م، 10:03 مساء (السعودية) 07:03 مساء (جرينتش)

نسمع كثيرا عبارته السنه والشيعه كلهم سواء وانا اقول انهم على النقيض فنحن السنه لانسب ابو بكر ولا عمر ولا جميع الصحابه ولا ننتهم امهات المومنين بالزنا والعياذ بالله ولا نطوف بالقبور ولا ندعو من دون الله

- 289 يا هلا بزوار الامام

سعودي|29/07/2008 م، 12:27 صباحا (السعودية) 09:27 مساء (جرينتش)
يا هلا بشهداء الاحرار في الدنيا والأخرة لن تستطيعوا ايقاف المدى الشيعيه نعم هذي عقيدتنا عقيدته لن يستطيع احد في ادنيا ان يثين عنها والله لو قطعتم ارجلنا وايدين لن يتوقفوا ازوار عن زيارة اهل البت الذين شرفهم الله واذهب عنهم الرجس وظهرهم تطهيرا..... نعم تطهير ولم يظهر غيرهم؟

- 292 بصراحه

عراقي أصيل|29/07/2008 م، 12:52 صباحا (السعودية) 09:52 مساء (جرينتش)
هل نسينا مئات الجثث المجهوله التي كانت تلقى على الأرصفه بمسمع ومرأى من الحكومه الطائفية ومباركه أنتمت الشيعة ماذا نقول للأم التي فقدت زوجها وابنها وامتلئ قلبها حقا ولم تعد تبصر الا السواد ؟ ماذا نقول للأبن الذي اقتيد أخوه وأبوه أمام عينيه من منزله والكل يعلم من أخذه وأين ذهب ومن قتله .

- 293 لاله الاالله محمد رسول الله

المسلم|29/07/2008 م، 12:53 صباحا (السعودية) 09:53 مساء (جرينتش)
قال رسول الله صلى الله عليه وسلم لاتشد الرحال الا لثلاث مساجد المسجد الحرام ومسجدي هذا (المسجد النبوي بالمدينة المنورة) والمسجد الاقصى حسبنا الله ونعم الوكيل

- 307 العراق

الطائر كندا|29/07/2008 م، 02:29 صباحا (السعودية) 11:29 مساء (جرينتش)
الصورة تعبر عن الجهل والخرفات التي ما زالت تعشعش في رؤوس البشر والمصيبة ان عدد الناس يتضاعف وهذا راجع الى كثرة المعتمدين الدجالين المروجين لدين-(عبد الله بن سبا)وفي المقابل هناك ما يسمى القاعده الذراع الخفي للمحتلين

- 319 اي عمل يقتل فيه بريء لا حول له ولا قوة فهو ----حرام شرعا !!!!!!!-----

مسلم...لا يعبد الا الله الواحد الاحد!!|29/07/2008 م، 05:34 صباحا (السعودية) 02:34 صباحا (جرينتش)
اي عمل يقتل فيه بريء لا حول له ولا قوة فهو ----حرام شرعا---- اظن ان هؤلاء النسوة -المفجرات انفسهن- اما فقدن ابا او ابنا او زوجا او عزيزا غالبا فقمنا بردات فعل تتم عن الانتقام...واقفالهن يجب ان لا تنسب الى الاسلام ولا علاقة للاسلام ولا لاخلاق الاسلام بهكذا افعال!!! ولكن السؤال الذي يفرض نفسه..من المسبب لكل هذه المأسى في العراق؟؟؟؟؟ليس الاحتلال والذين جاء بهم الاحتلال على دباباته؟؟؟ كل اعمال العنف والتصفيات والتجيرات سببه الاحتلال وجلاعيه الذين يتسمون ببدر...ومهدي...وبطيوخ احمر وازرق...وعمام الداعين الى الشيطان ما اكثرها في العراق... فيجب استئصال هذا الورم الخبيث الذي انتشر في العراق...لا حل غير ذلك...ولا اظن ان الهدوء والامان سيسود قبل تحقيق ذلك !!

- 323كلها بدع ... انا شيعي ...

بدعه|29/07/2008 م، 06:32 صباحا (السعودية) 03:32 صباحا (جرينتش)
انا شيعي ... من الناصريه .. من قلب النبض الشيعي العراقي .. من زار الكاظم .. محمد (ص) .. ام علي (ع) .. ام من وصل له .. بهذا الطريقه ..

- 334رحمة الله على الشهداء

مغترب|29/07/2008 م، 09:23 صباحا (السعودية) 06:23 صباحا (جرينتش)
ولكن احب ان اذكر بحديث رسول الله صلى الله عليه وسلم لا تشد الرحال الا الي ثلاثة مساجد مكة المكرمة و
مسجد الرسول والمسجد الاقصى وفيما عدا ذلك فهو بدعة وكل بدعة ضلالة وكل ضلالة في النار .

- 338جهل

احمد|29/07/2008 م، 09:45 صباحا (السعودية) 06:45 صباحا (جرينتش)
وعن أبي سعيد الخدري رضي الله عنه عن النبي صلى الله عليه وسلم قال: لا تشد الرحال إلا إلى ثلاثة مساجد:
المسجد الحرام، والمسجد الأقصى، ومسجدي متفق عليه، واللفظ للبخاري

- 345نقطة نظام

الاعلامي المستقل|29/07/2008 م، 11:53 صباحا (السعودية) 08:53 صباحا (جرينتش)
ان الجميع يعلم ان تنظيم القاعدة (السنّي) مرتبط بإيران وهذه الحقيقة هم يعترفون بها وان الجميع يعلم أن تنظيم
القاعدة قتل من السنة المخالفين له من قيادات السنة (أياد العزي مثلا) اكثر من ما قتل من الشيعة فلماذا لا تنتهم
المليشيات الشيعية المرتبطة بإيران بهذه الجريمة خاصة وان الجريمة وقعة في منطقة شيعية مغلقة (للمجلس
الاعلى للثورة الإسلامية) وخصوصا بعد الصراع الأخير بين المجلس والدعوة من جهة والتيار الصدري وجيش
المهدي من جهة أخرى ...؟؟؟ أتمنى أن نكون بعيدين عن الطائفية ونبحث عن المستفيد من إغراق العراق في
الفوضى) إيران دائما)

- 353و الله ضحكنا

انسانة و كفى بالله شهيد|30/07/2008 م، 11:03 صباحا (السعودية) 08:03 صباحا (جرينتش)
اللهم ارحم كل الموتى بإذنك ياالله لا بدعاء البشر و لا بغيره بحقك و عدك و عفوك فقط (و الله هذول انتوا
العراقيين فعلا على قوله أحدكم) كل ما يصير بيكم تذبوه على العالم الخارجي او بالاحرى على الل كان معيشكم
بشرف و كرامة و عزة الشهيد صدام بس انتوا ناكرين الجميل و المعروف و الكلب ما يحب الا خانقوه انتوا اصلا
على حكم من يرقصون على الجثامين و كأنكم ذباب في غابة الجهل و التخلف و في ادغال قارة لم تكتشف بعد
على البسيطة و على اساس انكم في القرن 21 مو غريبة عليكم هالاشياء اذا تشككون في اصحاب رسول الله و
تفترون عليهم فما بالك بصدام حسين سيدكم و تاج رأسكم المتعفن و طبعا من كلامي هذا اسنتي العراقيين
الشرفاء الذين لا يظهرون هنا في هذه المواقع و انما م مشغولين بالمقاومة الشريفة التي لا تعرفونها يا وسخين

على راسنا من فوق كل آل البيت من اولهم الى آخرهم... ولكن ملاحظة بسيطة (ليس سيدنا الحسين هو النبي المرسل .. ولا سيدنا على كرم الله وجهه وليست كربلاء هي مكة المكرمة .. وليست زيارة المقامات و الضرب عل الراس والصدر والتهافت المثيرة للنعرات هي اركان الاسلام.. وليس شتم الصحابة رضوان الله عليهم عبادة تنزل بها الحسنات .. انا شخصيا لم اسمع احد منكم يشتم ارباب الالحاد يوما مثل(سارتر وماركس وانجلز) ليستنزل الحسنات

- 80 محب الرسول والعترة

الفتنة منتقلة من طرابلس الى غزه الى بغداد واعتقد الفاعل واحد والهدف واحد هو تمزيقنا كمسلمين رحم الله الشهداء واللعنة الدائمة على المجرمين النواصب الذين لن اقول لهم الا ما قالت السيدة زينب (ع) كدوا كيدكم واسعوا سعيكم والله لم تمحوا زكرنا او تميتوا وحيانا .

- 82 العراقي الأصيل

هنيئا لكم الجنة أيها الشهداء الأبرار . و يا ليتنا كنا معكم فنفوز فوزا عظيما . لقد سبقتمونا بالشهادة و نحن على دربكم سائرون . ناموا قريري العين و أعلمو أن هذه المسيرة لن تنتتهي و هي ملضية الى هدفها المنشود ألا و هو أعلاء كلمة لا إله إلا الله محمد رسول الله و تطهير الأرض كل الأرض من دنس القاسطين و المارقين و الكفرة أعداء آل بيت النبي (ص) تحت راية قائدنا و أماننا الحجة المهدي بن الحسن (عج) (و سيعلم الذين ظلموا أي منقلب ينقلبون و العاقبة للمتقين)

- 89 طاهر ال جعفر

يؤسفنا اصرار المرجعيات الشيعية على احياء وفاة موسى الكاظم عليه السلام بدل ذكرى الاسراء والمعراج وهو دينهم في بث الفرقة والطائفية والتجارة بالدين ولا خلاف ان ما يجري في العراق بسبب مواقف المرجعيات الشيعية التي اسأنت للاسلام وبثت الفرقة وتباكت على جرائم هي اول من ارتكبها و اخر من يتحمل مسؤوليتها وما هذه التفجيرات الى صنع في ايران وتنفيذ المرجعيات الشيعية وتديبرها